

# **Die Werkmeisterschule**

**Funktion dieser  
Weiterbildungseinrichtung  
aus der Sicht Ihrer Absolventen**

**Alfred Freundlinger**

**Schriftenreihe Nr. 78**



***Institut für Bildungsforschung der Wirtschaft***

**INSTITUT FÜR BILDUNGSFORSCHUNG DER WIRTSCHAFT**

---

**Dr. Alfred Freundlinger**

**Die Werkmeisterschule**

**Funktion dieser Weiterbildungseinrichtung  
aus der Sicht ihrer Absolventen**

**Schriftenreihe Nr. 78**

**Wien, 1990**

ISBN 3-900 671-39-7

© 1990 by Institut für Bildungsforschung der Wirtschaft, Wien.

---

**Medieninhaber und Herausgeber: ibw-Institut für Bildungsforschung der Wirtschaft  
(Dr. Johann Steinringer), 1050 Wien, Rainergasse 38/II, Tel: (0222) 54 16 71-0.**

**Hersteller: Offset-Schnelldruck Anton Riegelnik, 1080 Wien, Piaristengasse 19.**

## INHALTSVERZEICHNIS

1. EINLEITUNG .....	1
2. ORGANISATION DER WERKMEISTERAUSBILDUNG IN ÖSTERREICH .....	2
2.1 GESETZLICHE LAGE .....	2
2.2 SCHULTRÄGER UND ANGEBOTE .....	5
3. EMPIRISCHE STUDIE .....	9
3.1 ANLAGE UND GANG DER STUDIE .....	9
3.1.1 Beschreibung der Stichprobe .....	9
3.1.2 Fragebogen .....	10
3.1.3 Interpretation .....	10
3.2 BESCHREIBUNG DER BEFRAGTEN POPULATION .....	12
3.2.1 Sektion .....	12
3.2.2 Branche .....	13
3.2.3 Betriebsgröße .....	13
3.2.4 Alter .....	14
3.3 AUSBILDUNG .....	15
3.3.1 Schulabschluß .....	15
3.3.2 Abschlußjahr der Werkmeisterschule .....	15
3.3.3 Fachrichtung der Werkmeisterschule .....	16
3.3.4 Meister- oder Konzessionsprüfung .....	18

3.4 POSITION UND AUFSTIEGSCHANCEN .....	18
3.4.1 Dauer der Betriebszugehörigkeit .....	18
3.4.2 Berufsbezeichnung .....	19
3.4.3 Jahre in derzeitiger Position .....	20
3.4.4 Unternehmensebene .....	22
3.4.5 Ausschlaggebende Gesichtspunkte für die derzeitige Position .....	24
3.5 DIE VORGESETZTEN .....	27
3.5.1 Berufsbezeichnung der Vorgesetzten .....	27
3.5.2 Ausbildung der Vorgesetzten .....	27
3.6 TÄTIGKEITSPROFIL UND EINFLUSS .....	29
3.6.1 Abteilung .....	29
3.6.2 Abteilungsgröße .....	30
3.6.3 Tätigkeitsprofil .....	30
3.6.4 Tätigkeiten von Werkmeistern und Facharbeitern .....	42
3.6.5 Einfluß auf Arbeitsgestaltung und Beschaffung von Investitionsgütern .....	45
3.7 ZUFRIEDENHEIT MIT AUSBILDUNG .....	47
3.7.1 Praxisbezug der Werkmeisterausbildung .....	47
3.7.2 Bewertung der Fächer in der Werkmeister- schule nach ihrer Verwertbarkeit in der beruflichen Praxis .....	49
3.7.3 Gewünschte Verbesserungen in Werkmeister- schule und beruflicher Weiterbildung .....	54
3.7.4 Gewünschte Veränderungen in der Werkmeisterschule .....	58

---

4. ZUSAMMENFASSENDE INTERPRETATION .....	63
5. SUMMARY .....	65
LITERATUR- UND QUELLENVERZEICHNIS .....	69
INFORMATION ÜBER DEN AUTOR .....	71
ANHANG: FRAGEBOGEN	

## TABELLENVERZEICHNIS

Tab.2.1:	Klassen- und Schülerzahlen in Werkmeisterschulen seit 1980 .....	7
Tab.2.2:	Anzahl der Klassen und Schüler/innen nach Bundesländern im Schuljahr 1987/88 .....	7
Tab.3.1:	Werkmeister nach Branchen .....	13
Tab.3.2:	Werkmeister nach Altersgruppen .....	14
Tab.3.3:	Werkmeister nach Schulabschluß .....	15
Tab.3.4:	Abschlußjahr der Werkmeisterschule .....	16
Tab.3.5:	Werkmeister nach Berufsbezeichnung .....	19
Tab.3.6:	Werkmeister nach Jahren in derzeitiger Position .....	21
Tab.3.7:	Gesichtspunkte für das Erreichen der derzeitigen Position .....	25
Tab.3.8:	Berufsbezeichnung der Vorgesetzten .....	27
Tab.3.9:	Ausbildung der Vorgesetzten .....	28
Tab.3.10:	Werkmeister nach Abteilungen .....	29
Tab.3.11:	Tätigkeiten, die von Werkmeistern häufig ausgeführt werden .....	32
Tab.3.12:	Tätigkeiten, die von Werkmeistern häufig oder gelegentlich ausgeführt werden .....	32
Tab.3.13:	Tätigkeiten, die von Werkmeistern nie ausgeübt werden .....	33
Tab.3.14:	Häufigkeit der Tätigkeiten von Werkmeistern ..	34
Tab.3.15:	Einschätzung des Aufgabenbereichs von Werkmeistern und Facharbeitern .....	43
Tab.3.16:	Einschätzung des gemeinsamen Tätigkeitsbereichs von Werkmeistern und Facharbeitern ..	43
Tab.3.17:	Fächer, von denen die Werkmeister am meisten profitieren konnten (erste Stelle) .....	50

Tab.3.18:	Fächer, von denen die Werkmeister am meisten profitieren konnten (zweite Stelle) .....	50
Tab.3.19:	Fächer, von denen die Werkmeister am meisten profitieren konnten (dritte Stelle) .....	51
Tab.3.20:	Fächer, von denen die Werkmeister am wenigsten profitieren konnten (erste Stelle) .....	52
Tab.3.21:	Fächer, von denen die Werkmeister am wenigsten profitieren konnten (zweite Stelle) .....	52
Tab.3.22:	Fächer, von denen die Werkmeister am wenigsten profitieren konnten (dritte Stelle) .....	53
Tab.3.23:	Mehr Gewicht auf Inhalte in der Werkmeisterschule .....	54
Tab.3.24:	Mehr Gewicht auf Inhalte nach Fachrichtungen der Werkmeisterschule .....	56
Tab.3.25:	Mehr Gewicht auf Inhalte in der beruflichen Weiterbildung .....	57
Tab.3.26:	Mehr Gewicht auf Inhalte in der Werkmeisterschule und in der beruflichen Weiterbildung ..	57

## ABBILDUNGSVERZEICHNIS

Abb.3.1:	Werkmeister nach Sektionen .....	12
Abb.3.2:	Werkmeister nach Betriebsgröße (Anzahl der Mitarbeiter im Betrieb) .....	14
Abb.3.3:	Werkmeister nach Fachrichtungen .....	17
Abb.3.4:	Werkmeister nach Dauer der Betriebszugehörigkeit .....	18
Abb.3.5:	Berufsbezeichnung nach Fachrichtungen der Werkmeisterschule .....	20
Abb.3.6:	Werkmeister nach Unternehmensebene .....	23
Abb.3.7:	Unternehmensebenen nach Fachrichtungen der Werkmeisterschule .....	24
Abb.3.8:	Absolvierung der Werkmeisterschule ausschlag- gebend für das Erreichen der derzeitigen Position nach Fachrichtungen der Werkmeisterschule .....	26
Abb.3.9:	Abteilung nach Fachrichtungen der Werkmeisterschule .....	30
Abb.3.10:	Werkmeister nach Abteilungsgröße .....	31
Abb.3.11:	Routiniert qualifizierte Tätigkeiten nach Fachrichtungen der Werkmeisterschule .....	37
Abb.3.12:	Verantwortlich dispositive Tätigkeiten nach Fachrichtungen der Werkmeisterschule .....	38
Abb.3.13:	Manuelle Facharbeitertätigkeiten nach Fachrichtungen der Werkmeisterschule .....	39
Abb.3.14:	Schulungen nach Fachrichtungen der Werkmeisterschule .....	40
Abb.3.15:	Verantwortlich kontrollierende Tätigkeiten nach Fachrichtungen der Werkmeisterschule ....	41
Abb.3.16:	Einfluß der Werkmeister auf die Arbeitsgestaltung .....	45
Abb.3.17:	Einfluß der Werkmeister auf die Beschaffung von Investitionsgütern .....	46

Abb.3.18: Einschätzung des Praxisbezugs nach Abschlußjahr der Werkmeisterschule .....	48
Abb.3.19: Einschätzung des Praxisbezugs nach Fachrichtungen der Werkmeisterschule .....	49
Abb.3.20: Verlängerung oder Verkürzung der Werkmeisterschule nach Fachrichtungen .....	59

## 1. EINLEITUNG

Diese Studie wurde im Auftrag der Bundeskammer der gewerblichen Wirtschaft (Wirtschaftsförderungsinstitut) erstellt.

Da die letzte Werkmeisterstudie (HACKL/SZTANKOVITS 1980) schon zehn Jahre alt war, ging es vornehmlich darum, den Stand der Erhebungen zu aktualisieren. Schwerpunktsetzungen wurden dabei auf den Stellenwert der Bildungseinrichtung der Werkmeisterschulen im Hinblick auf die berufliche Situation der Werkmeister und auf die Zufriedenheit der Absolventen von Werkmeisterschulen mit ihrer Ausbildung, um Hinweise auf eine mögliche effizientere Gestaltung der Werkmeisterausbildung zu erhalten, gelegt.

Der vorliegende Bericht besteht aus zwei Teilen:

- Einer knappen Übersicht über die Organisation der Werkmeisterausbildung in Österreich
- und dem Bericht über die empirische Studie mit der Interpretation der Daten.

## 2. ORGANISATION DER WERKMEISTERAUSBILDUNG IN ÖSTERREICH

### 2.1 GESETZLICHE LAGE

Die Werkmeisterschulen wurden 1979 in das öffentliche Schulsystem integriert und unterstehen seitdem der schulgesetzlichen Regelung. Als allgemeines Bildungsziel von Werkmeisterschulen wurde formuliert:

"Die Werkmeisterschulen für Berufstätige haben im Sinne des § 59 unter Bedachtnahme auf § 2 des Schulorganisationsgesetzes in einem zweijährigen Bildungsgang der Erweiterung der fachlichen Ausbildung von Personen mit abgeschlossener Berufsausbildung zu dienen, um sie als mittlere technische Führungskräfte in den einschlägigen Bereichen von Wirtschaft, Industrie und Gewerbe zu befähigen.

Der Absolvent soll Aufgaben der Planung, Organisation und Kontrolle auf seinem Fachgebiet selbständig bewältigen können. Er soll Lehrlinge ausbilden und Mitarbeiter im Betrieb fortbilden können." (BGBl.Nr.416/1979)

Bei der abgeschlossenen Berufsausbildung handelt es sich in den meisten Fällen um eine Lehre. "In Lehrberufen wird die abgeschlossene Berufsausbildung durch die Lehrabschlussprüfung ... oder durch einen entsprechenden Schulabschluß nachgewiesen. Es kommt aber auch jede sonstige abgeschlossene Berufsausbildung in Betracht." (KÖVESI/JONAK: Das österreichische Schulrecht, Wien 1983, S 231) Die besondere Bedeutung der Werkmeisterschule liegt somit darin, daß damit eine schulgesetzlich geregelte Weiterbildungsmöglichkeit für Lehrabsolventen gegeben ist.

Im § 59 des Schulorganisationsgesetzes werden Werkmeisterschulen als Sonderform der gewerblichen, technischen und

kunstgewerblichen Fachschulen angeführt. (KÖVESI/JONAK 1983, S 231) Der § 2 behandelt ganz allgemein die Aufgabe der österreichischen Schule und dient einer einheitlichen Zielsetzung des österreichischen Schulwesens. (KÖVESI/JONAK 1983, S 176)

Die übliche Form von Werkmeisterschulen ist die einer Abendschule für Berufstätige (Werkmeisterschule für Berufstätige), grundsätzlich ist aber auch eine einjährige Hauptform möglich (Werkmeisterlehrgang oder Werkmeisterschule).

Rahmenlehrpläne wurden für folgende elf Fachrichtungen erlassen (BGBl.Nr.416/1979):

Werkmeisterschule für Berufstätige für:

- Bauwesen
- Holzbau
- Lebensmitteltechnologie
- Technische Chemie
- Elektrotechnik
- Industrielle Elektronik
- Maschinenbau
- Maschinenbau - Betriebstechnik
- Maschinenbau - Kraftfahrzeugtechnik
- Installations- und Sanitärtechnik
- Kunststofftechnik

Zurzeit laufen außerdem drei Schulversuche gemäß § 7 des Schulorganisationsgesetzes:

- Werkmeisterschule für Maschinenbau - Betriebstechnik (Langenlebarn/NÖ - Bundesfachschule; 1 - jährige Hauptform)
- Werkmeisterschule für Berufstätige für die Schuhindustrie (Spittal a.d. Drau/K - WIFI)
- Werkmeisterschule für Berufstätige für die Papierindustrie (Steyrermühl/OÖ - Schulverein der Papier- und Zelluloseindustrie)

Der § 7 des Schulorganisationsgesetzes regelt die Genehmigung und Durchführung von Schulversuchen (BGBl.Nr.327/1988). Er verlangt als Grundlage für Schulversuche die Erstellung von Schulversuchsplänen und die Ermöglichung einer Einsichtnahme in dieselben. An Privatschulen mit Öffentlichkeitsrecht bedürfen Schulversuche einer Bewilligung des Bundesministers für Unterricht, Kunst und Sport.

Als reguläre einjährige Hauptform gibt es noch den

- Werkmeisterlehrgang für Textilchemie (Dornbirn/V - Bundes-Lehr- und Versuchsanstalt für Textilindustrie).

## 2.2 SCHULTRÄGER UND ANGEBOTE

Schulträger von Werkmeisterschulen sind derzeit:

- die Wirtschaftsförderungsinstitute (WIFI) der Kammern der gewerblichen Wirtschaft
- die Berufsförderungsinstitute (BFI) der Kammer für Arbeiter und Angestellte (AK)
- das Technologische Gewerbemuseum Wien (TGM)
- die Bundes-Lehr- und Versuchsanstalt für Textilindustrie Dornbirn
- die Bundesfachschule für Flugtechnik Langenlebarn

Die Angebote variieren von Bundesland zu Bundesland sehr stark. Folgende Fachrichtungen können in den einzelnen Bundesländern derzeit besucht werden:

Burgenland:                   Keine

Kärnten:                    Maschinenbau, Elektrotechnik, Industrielle Elektronik, Maschinenbau - Kraftfahrzeugtechnik, Installations- u. Sanitärtechnik, Schuhindustrie, Holzbau

Niederösterreich:       Maschinenbau, Elektrotechnik, Industrielle Elektronik, Bauwesen

**Oberösterreich:** Maschinenbau, Elektrotechnik, Industrielle Elektronik, Bauwesen, Maschinenbau - Betriebstechnik, Maschinenbau - Kraftfahrzeugtechnik, Technische Chemie, Installations- u. Sanitärtechnik, Papierindustrie

**Salzburg:** Maschinenbau, Elektrotechnik, Industrielle Elektronik, Maschinenbau - Betriebstechnik

**Steiermark:** Maschinenbau, Elektrotechnik, Industrielle Elektronik, Maschinenbau - Betriebstechnik

**Tirol:** Maschinenbau, Elektrotechnik, Industrielle Elektronik, Bauwesen, Technische Chemie, Maschinenbau - Betriebstechnik

**Vorarlberg:** Industrielle Elektronik, Maschinenbau - Betriebstechnik, Textilchemie

**Wien:** Maschinenbau, Elektrotechnik, Industrielle Elektronik, Bauwesen, Maschinenbau - Kraftfahrzeugtechnik, Maschinenbau - Betriebstechnik, Technische Chemie, Lebensmitteltechnologie, Installations- u. Sanitärtechnik, Kunststofftechnik

Die Klassen- und Schülerzahlen nehmen stetig zu. Die folgende Tabelle zeigt die Entwicklung seit 1980:

**Tab.2.1: Klassen- und Schülerzahlen in Werkmeisterschulen seit 1980**

	80/81	81/82	82/83	83/84	84/85	85/86	86/87	87/88
Klassen:	129	139	150	166	172	175	181	196
Schüler:	3.128	3.376	3.645	4.263	4.116	4.297	4.707	4.842

Quelle: Bundesministerium für Unterricht, Kunst und Sport (Hg.): Österreichische Schulstatistik, Jahrgänge 80/81 - 87/88, Wien)

Die durchschnittliche Schülerzahl pro Klasse ist mit rund 24,5 konstant ziemlich hoch.

Für das Schuljahr 1987/88 lassen sich die Daten nach Bundesländern folgendermaßen aufgliedern:

**Tab.2.2: Anzahl der Klassen und Schüler/innen nach Bundesländern im Schuljahr 1987/88**

Klassen:

BL	K	NÖ	OÖ	S	St	T	V	W	ges.
--	10	28	62	12	21	12	4	47	196

Schüler/innen:

	BL	K	NÖ	OÖ	S
m	---	241	523	1.590	312
w	---	1	---	2	---
m+w	---	242	523	1.592	312

	St	T	V	W	ges.
m	426	294	96	1.337	4.819
w	---	2	1	17	23
m+w	426	296	97	1.354	4.842

(Quelle: Bundesministerium für Unterricht, Kunst und Sport (Hg.): Österreichische Schulstatistik 87/88, Wien, 1988)

Davon wurden im Schuljahr 87/88 sechs Klassen mit insgesamt 145 Schülern in der Hauptform abgehalten, das sind jeweils 3%. Der Anteil der Schülerinnen betrug 87/88 0,48%.

### 3. EMPIRISCHE STUDIE

#### 3.1 ANLAGE UND GANG DER STUDIE

Ziel der Untersuchung war:

- die Ermittlung der Stellung der Absolventen von Werkmeisterschulen im Beruf
- die Erstellung eines charakteristischen Tätigkeitsprofils und
- die Ermittlung ihrer Zufriedenheit mit der Ausbildung.

##### 3.1.1 Beschreibung der Stichprobe

Es wurden über die Werkmeisterschulen der Wirtschaftsförderungsinstitute Fragebögen an Absolventen von Werkmeisterschulen übermittelt, von denen 480 beantwortet zurückkamen. Als Grundgesamtheit wurden bei dieser Studie alle Absolventen von Werkmeisterschulen angesetzt und nicht, wie in der ibw - Studie von 1979 (HACKL/SZTANKOVITS 1980, S 30), Werkmeister und in Werkmeisterposition befindliche Personen.

Die Studie ist in erster Linie explorativ und ihr Wert ein heuristischer, dessen ungeachtet ist Repräsentativität durch die Größe der Stichprobe relativ gut gewährleistet.

### 3.1.2 Fragebogen

Die Befragung wurde mittels eines standardisierten Fragebogens durchgeführt, der so einfach formuliert und gestaltet ist, daß auf Interviewer verzichtet werden konnte. Der Großteil der Fragen wurde geschlossen formuliert, es wurden also Antwortkategorien zur Wahl vorgegeben. Einige Fragen waren offen konzipiert, so daß Freiraum für Eigenformulierungen blieb.

Der Zeitraum der Befragung war März 1989.

Der Fragebogen ist im Anhang beigelegt.

### 3.1.3 Interpretation

Interpretiert wurden die aus der Linearauszählung gewonnenen Statistiken und, wo interessante Zusammenhänge zwischen Variablen sichtbar wurden, auch Kreuztabellen.

Ausgeschieden wurden die Fälle, in denen einzelne Fragen nicht beantwortet worden waren. Es wurden also die gültigen Prozentwerte (bezogen auf die tatsächlich beantworteten Fälle) zu den Interpretationen herangezogen. Aufgrund dieser Vorgangsweise variiert die Anzahl von Angaben von Frage zu Frage ein wenig. Korrekt müßten alle Interpretationen (sinngemäß) folgendermaßen lauten: "Soundsoviel % der befragten Absolventen von Werkmeisterschulen, die auf die Frage antworteten, gaben an, daß ...". Im Verlauf des Textes wurde allerdings auf diese komplizierte Formel verzichtet.

Anders verhält es sich nur bei den letzten beiden Fragen (Kap.3.7.3 u. Kap.3.7.4), in denen jeweils die Frage nach

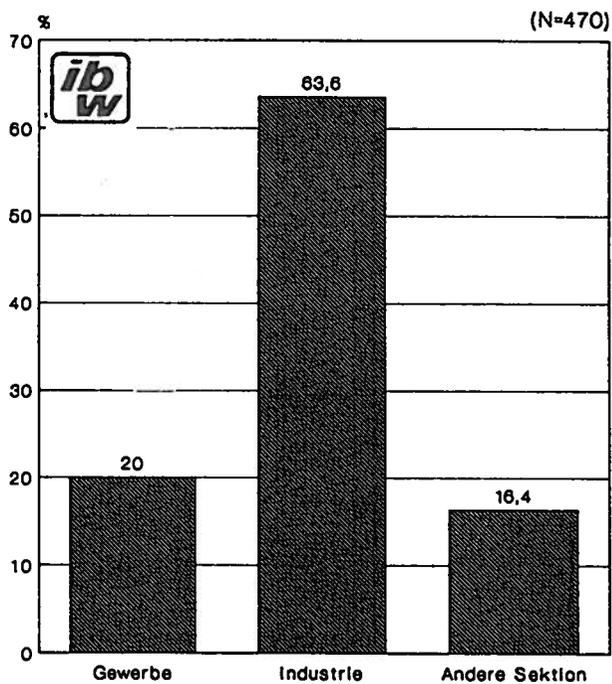
gewünschten Veränderungen gestellt wurde. Die Nichtbeantwortung der Frage konnte in diesen Fällen als Verneinung der Frage interpretiert werden (keine Veränderungen gewünscht). Dementsprechend wurden die auf die gesamte Stichprobe bezogenen Prozentwerte interpretiert.

## 3.2 BESCHREIBUNG DER BEFRAGTEN POPULATION

### 3.2.1 Sektion

Rund zwei Drittel der befragten Werkmeister geben an, in Industriebetrieben beschäftigt zu sein. 20% arbeiten in Gewerbebetrieben, 16,4% nennen eine andere Sektion. Bei diesen letztgenannten Fällen dürfte es sich in erster Linie um Werkmeister, die im Verkehrswesen tätig sind, handeln.

Abb.3.1: Werkmeister nach Sektionen



### 3.2.2 Branche

Von den befragten Werkmeistern sind in folgenden Branchen beschäftigt:

Tab.3.1: Werkmeister nach Branchen

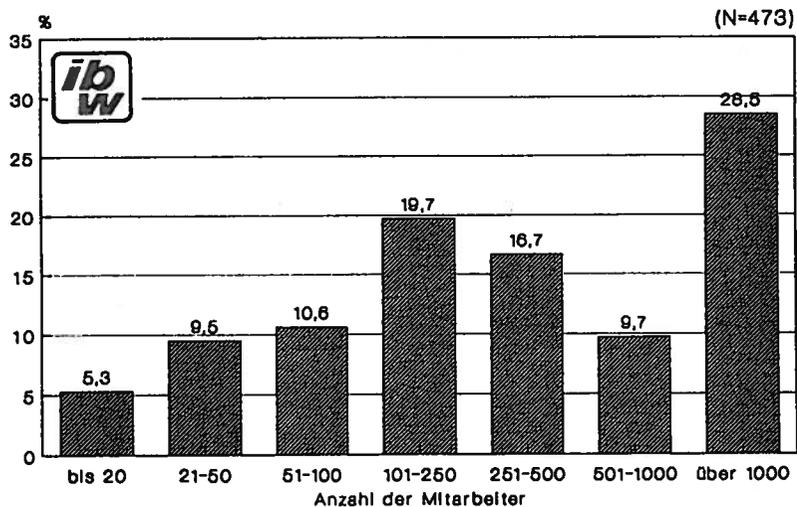
Branche	abs.	in %
Energie, Gas, Wasser	62	13,1
Nahrungs- und Genußmittel	11	2,3
Leder, Textil, Bekleidung	3	0,6
Papier, Holz, verwandte Materialien	12	2,5
Chemikalien	31	6,5
Stein, Erden, Glas	5	1,1
Metalle, Metallwaren	118	24,9
Maschinenerzeugung	72	15,2
Elektrotechnische Produkte	35	7,4
Bauwesen, Baunebengewerbe	63	13,3
Dienstleistungen	20	4,2
Sonstige Gewerbe	4	0,8
Sonstige Industrie	24	5,1
Andere Branche	14	3,0
	<hr/> 474	<hr/> 100,0

Die Branchen *Metalle/Metallwaren*, *Maschinenerzeugung*, *Bauwesen/Baunebengewerbe* und *Energie/Gas/Wasser* wurden am häufigsten angegeben.

### 3.2.3 Betriebsgröße

Dem Schwergewicht in der Sektion auf Industrie entsprechend dominieren bei den angegebenen Betriebsgrößen die Großbetriebe mit über 1000 Mitarbeitern (28,5%), gefolgt von den Mittelbetrieben. Nur 5,2% sind in Kleinbetrieben mit bis zu 20 Mitarbeitern beschäftigt. Die Ergebnisse im einzelnen gibt die folgende Graphik wieder.

**Abb.3.2: Werkmeister nach Betriebsgröße (Anzahl der Mitarbeiter im Betrieb)**



### 3.2.4 Alter

Das Durchschnittsalter der befragten Werkmeister beträgt 33,4 Jahre, am stärksten sind die Altersgruppen von 31-40 Jahren (35,2%) und 26-30 Jahren (27%) besetzt.

**Tab.3.2 Werkmeister nach Altersgruppen**

Alter	abs.	in %
21 - 25 Jahre	88	18,6
26 - 30 Jahre	128	27,0
31 - 40 Jahre	167	35,2
41 - 50 Jahre	76	16,0
Über 50 Jahre	15	3,2
	<hr/> 474	<hr/> 100,0

### 3.3 AUSBILDUNG

#### 3.3.1 Schulabschluß

Fast alle Werkmeister (95,4%) geben an, eine Berufsschule abgeschlossen zu haben. Nur wenige verfügen zusätzlich auch über ein Abschlußzeugnis einer BMS (10%) oder BHS (3,1%).

Tab.3.3: Werkmeister nach Schulabschluß (Mehrfachnennungen möglich)

Schule	abs.	in %
Berufsschule	458	95,4
BMS	48	10,0
BHS	15	3,1

Ungefähr drei Viertel der Werkmeister ohne Berufsschulabschluß (17 von 22) haben stattdessen ein Abschlußzeugnis einer BMS oder BHS.

#### 3.3.2 Abschlußjahr der Werkmeisterschule

Gefragt war das Jahr, in dem die Werkmeisterschule abgeschlossen wurde:

**Tab.3.4: Abschlußjahr der Werkmeisterschule**

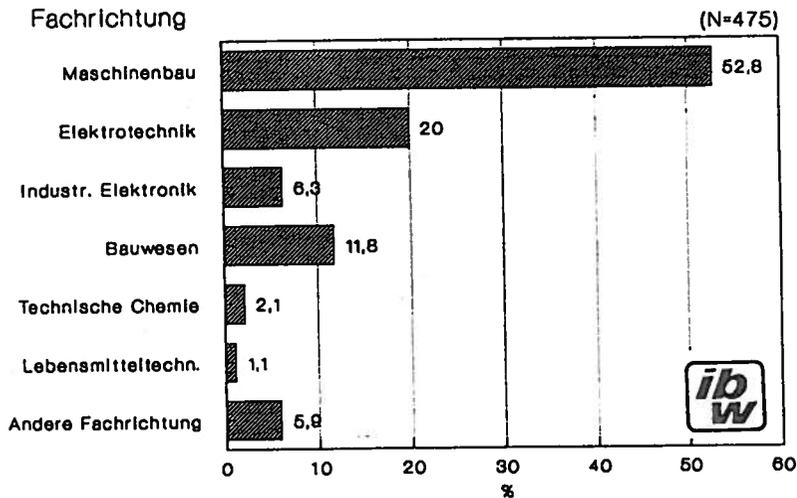
Abschlußjahr	abs.	in %
1968 - 1978	90	19,1
1979 - 1983	62	13,2
1984, 1985	46	9,9
1986	48	10,2
1987	110	23,5
1988	110	23,5
	<hr/>	<hr/>
	466	100,0

44% der befragten Werkmeister, die 31 - 40 Jahre und 19,4% der Werkmeister die 41 - 50 Jahre alt sind, haben die Werkmeisterschule erst vor kurzem (in den Jahren 1986 - 1988) abgeschlossen. Offensichtlich wird diese Möglichkeit der beruflichen Weiterbildung auch von etwas älteren Arbeitnehmern wahrgenommen. Bei den Werkmeistern, die über 50 Jahre alt sind, findet sich allerdings nur einer, der angibt, die Werkmeisterschule nach 1983 abgeschlossen zu haben. Es scheint also doch einer längerfristigeren beruflichen Perspektive als Motivation zu bedürfen, um die Mühen des Besuchs einer Werkmeisterschule auf sich zu nehmen.

### 3.3.3 Fachrichtung der Werkmeisterschule

Am häufigsten wurde die Fachrichtung *Maschinenbau* absolviert (52,8%) gefolgt von *Elektrotechnik* (20,0%) und *Bauwesen* (11,8).

Abb.3.3: Werkmeister nach Fachrichtungen



Allerdings wurde in den letzten Jahren die Fachrichtung *Bauwesen* von der *Industriellen Elektronik* überholt. Von den Werkmeistern, die nach 1983 die Werkmeisterschule abgeschlossen haben, entfallen 8,9% auf *Industrielle Elektronik* und nur mehr 2,8% auf *Bauwesen*.

Die Absolventen der Fachrichtungen *Maschinenbau* und *Elektrotechnik* finden sich in fast allen Branchen. So erklärt sich z.B., daß 31 Werkmeister *Chemikalien* als ihre Branche angegeben haben, während nur acht die Fachrichtung *Technische Chemie* absolviert haben. Mit der Absolvierung einer bestimmten Fachrichtung der Werkmeisterschule dürfte demnach das künftige Berufsfeld noch keineswegs auf Branchen eingengt sein, die der Fachrichtung genau entsprechen.

### 3.3.4 Meister- oder Konzessionsprüfung

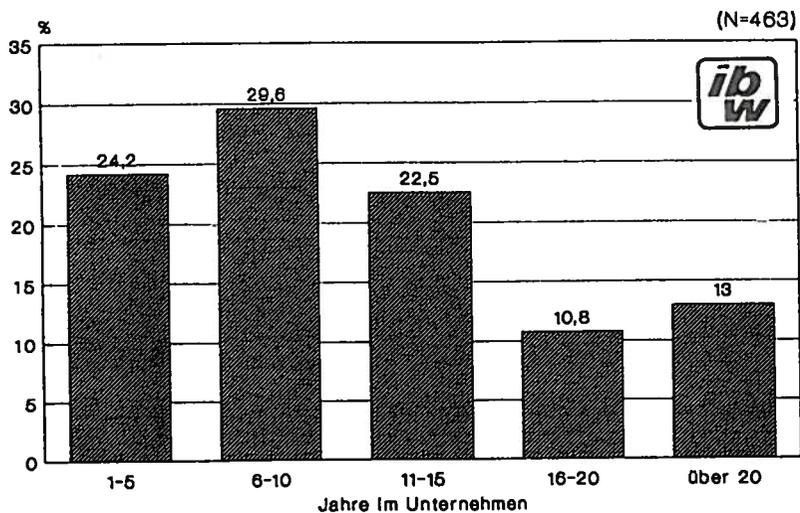
Eine zusätzliche gewerbliche Meister- oder Konzessionsprüfung haben 10,6% der Befragten abgelegt.

## 3.4 POSITION UND AUFSTIEGSCHANCEN

### 3.4.1 Dauer der Betriebszugehörigkeit

Knapp mehr als die Hälfte der befragten Werkmeister sind bis zu 10 Jahre im Betrieb. Langjährige Betriebszugehörigkeit (über 15 Jahre) wurde von 23,8% angegeben.

Abb.3.4: Werkmeister nach Dauer der Betriebszugehörigkeit



Auch beim Vergleich der Anzahl der Jahre im Unternehmen und dem Abschlußjahr der Werkmeisterschule finden sich einige, nämlich 34% der Befragten, die 16 - 20 Jahre und 17,8%, die über 20 Jahre ihrem Betrieb angehören und die Werkmeisterschule erst vor kurzem abgeschlossen haben. (Vgl.: Kap. 3.3.2)

### 3.4.2 Berufsbezeichnung

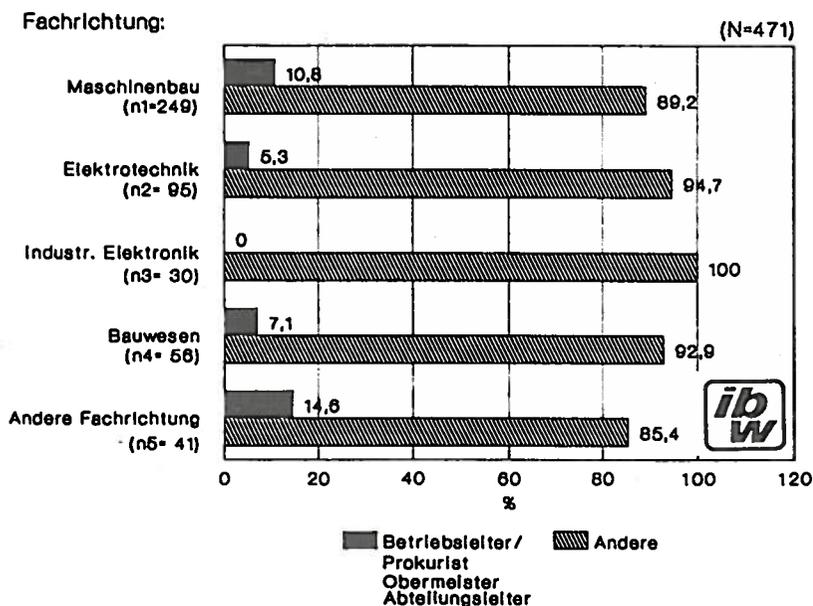
Von den genannten Berufsbezeichnungen wurde *Werkmeister* mit 12,5% am häufigsten angegeben. Trotzdem muß man aus diesem relativ niedrigen Prozentwert schließen, daß die Berufsbezeichnung *Werkmeister* nicht sehr gebräuchlich ist. Es folgen die Bezeichnungen *Vorarbeiter* (10,8%) und *Meister* (10,6%). Selten sind Berufsbezeichnungen, die auf eine höhere Stellung im Betrieb schließen lassen, wie *Betriebsleiter/Prokurist* (1,9%), *Obermeister* (1,7%) und *Abteilungsleiter* (5,3%). An der starken Besetzung der Restkategorie (*Sonstige Bezeichnung*: 52,9%) läßt sich ablesen, daß Bezeichnungen und Positionen stark variieren und über die Anzahl der vorgegebenen Berufsbezeichnungen hinausgehen.

Tab.3.5: Werkmeister nach Berufsbezeichnung

Berufsbezeichnung	abs.	in %
Betriebsleiter/Prokurist	9	1,9
Obermeister	8	1,7
Abteilungsleiter	25	5,3
Meister	50	10,6
Werkmeister	59	12,5
Arbeitsvorbereiter	8	1,7
NC-Programmierer	12	2,5
Vorarbeiter	51	10,8
Sonstige Bezeichnung	249	52,9
	471	100,0

Berufsbezeichnungen, die auf eine gehobene Position hinweisen, führen eher Absolventen von Fachrichtungen, die nicht so häufig besucht werden. Die folgende Graphik zeigt die Berufsbezeichnungen (zu zwei Kategorien zusammengefaßt) gegliedert nach Fachrichtungen:

**Abb.3.5: Berufsbezeichnung nach Fachrichtungen der Werkmeisterschule**



### 3.4.3 Jahre in derzeitiger Position

Mehr als die Hälfte (53,8%) der Befragten geben an, ihre derzeitige Position innerhalb der letzten vier Jahre erreicht zu haben. Die Verteilung über diese vier Jahre ist relativ gleichmäßig. 30,5% befinden sich 5-10 Jahre in ihrer derzeitigen Position und 15,7% über 10 Jahre.

Tab.3.6 Werkmeister nach Jahren in derzeitiger Position

Jahre in dzt. Position	abs.	in %
1 Jahr	70	15,1
2 Jahre	68	14,6
3 Jahre	67	14,4
4 Jahre	45	9,7
5 - 10 Jahre	142	30,5
Über 10 Jahre	73	15,7
	465	100,0

71,3% der Werkmeister, die sich seit 1 bis 4 Jahren in ihrer derzeitigen Position befinden, geben an, die Werkmeisterschule zwischen 1986 und 1988 abgeschlossen zu haben. In den meisten dieser Fälle wird wohl auch der Abschluß der Werkmeisterschule das entscheidende Kriterium für das Erreichen der Position gewesen sein. (Vgl.: 3.4.5) Andererseits sind es immerhin 45% der Befragten, die sich seit 5 - 10 Jahren, und 36,2% der Befragten, die sich seit über 10 Jahren in ihrer derzeitigen Position befinden, die angeben, die Werkmeisterschule zwischen 1986 und 1988 abgeschlossen haben. Es ist also offensichtlich mit dem Abschluß der Werkmeisterschule nicht in allen Fällen ein beruflicher Aufstieg garantiert.

Umgekehrt sind es ziemlich wenige, die sich erst seit kurzem in ihrer derzeitigen Position befinden und die Werkmeisterschule vor 1984 abgeschlossen haben. Das könnte darauf schließen lassen, daß ein weiterer Aufstieg, als er mit dem Abschluß der Werkmeisterschule erreicht wird, eher selten und schwierig ist.

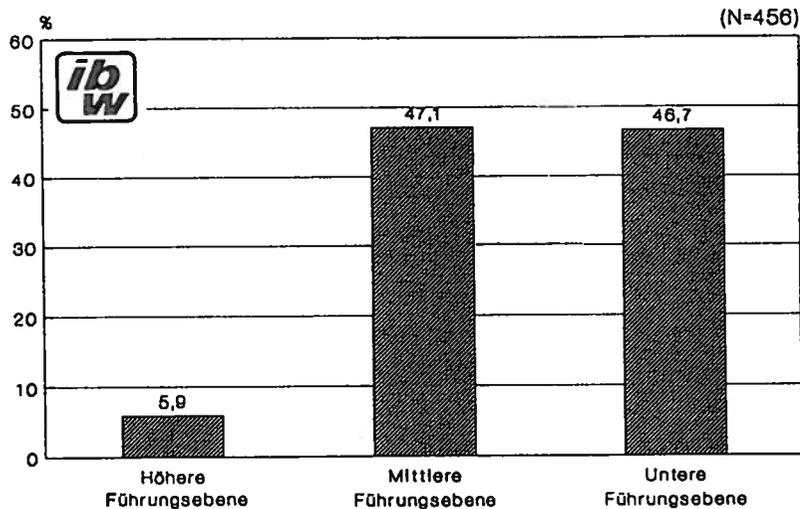
Bei der Kombination der Variablen *Jahre im Unternehmen* und *Jahre in derzeitiger Position* zeigt sich, daß doch ein merklicher Teil der langjährigen Mitarbeiter (30% der

Werkmeister, die über 20 Jahre und 44% der Werkmeister, die 16 - 20 Jahre im Betrieb sind), erst in den letzten vier Jahren ihre derzeitige Position erreicht haben. Da aber zirka ebenso viele langjährige Mitarbeiter erst vor kurzem die Werkmeisterschule abgeschlossen haben, erlaubt das Ergebnis keinen Schluß darauf, daß die Einschätzung der befragten Werkmeister falsch sein könnte, die langjährige Betriebszugehörigkeit als nicht entscheidend für das Erreichen ihrer derzeitigen Position anzusehen. (Siehe: 3.4.5)

#### 3.4.4 Unternehmensebene

Diese Variable sagt nicht direkt etwas über die Position der befragten Werkmeister aus. Gefragt ist, welcher Unternehmensebene Werkmeister im Unternehmen zugeordnet werden. Die meisten geben dabei an, daß Werkmeister in ihrem Betrieb der *mittleren* (47,1%) bzw. der *unteren Führungsebene* (46,7%) zuzurechnen sind. In nur 5,9% der Fälle zählen Werkmeister zur *höheren Führungsebene*.

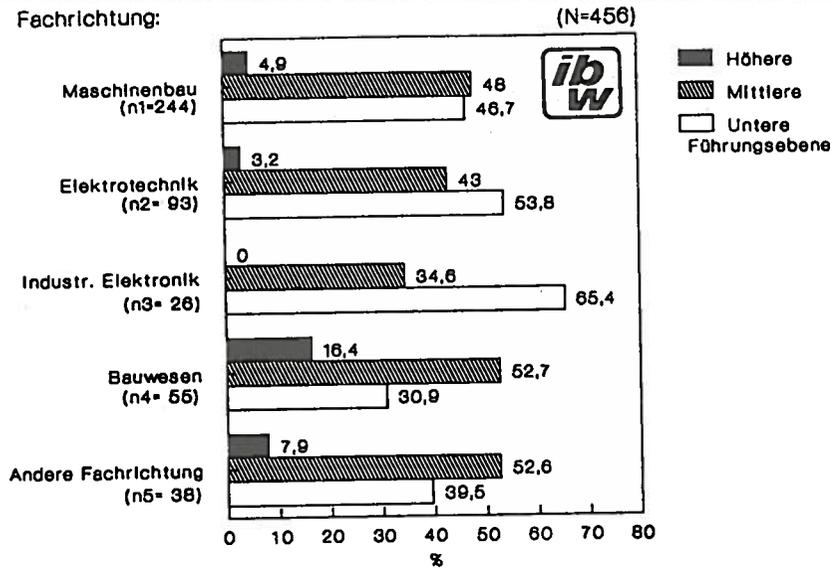
Abb.3.6: Werkmeister nach Unternehmensebene



In den Gewerbebetrieben werden die Werkmeister etwas häufiger zur höheren Führungsebene gerechnet (17,6%). 54,9% zählen dort zur mittleren und nur 27,5% zur unteren Führungsebene. Noch deutlicher zeigt sich dieses Ergebnis bei den Kleinbetrieben mit bis zu 20 Mitarbeitern. Dort werden 25% der höheren, 55% der mittleren und 20% der unteren Führungsebene zugeordnet. Man muß dabei allerdings bedenken, daß die gleiche Position in einem kleinen Gewerbebetrieb eher zur höheren Führungsebene gehört als in einem großen Industriebetrieb.

Im Vergleich der Fachrichtungen geben die Absolventen der Fachrichtung Bauwesen am häufigsten an, daß Werkmeister in ihrem Unternehmen zur höheren Führungsebene gezählt werden. Die folgende Graphik gibt die Unternehmensebenen gegliedert nach Fachrichtungen wieder:

**Abb.3.7: Unternehmensebenen nach Fachrichtungen der  
Werkmeisterschule**



### 3.4.5 Ausschlaggebende Gesichtspunkte für die derzeitige Position

Nach folgender Rangordnung wurden die angegebenen Gesichtspunkte als entscheidend für das Erreichen der derzeitigen Position beurteilt:

**Tab.3.7: Gesichtspunkte für das Erreichen der derzeitigen  
Position (Mehrfachnennungen möglich)**

Absolvierung der Werkmeisterschule	43,3 %
Hohe fachliche Qualifikation	36,7 %
Einsatz und Leistungsbereitschaft	34,2 %
Bisherige Tätigkeit	31,0 %
Gewissenhaftigkeit	26,0 %
Durchsetzungsvermögen	13,5 %
Lange Betriebszugehörigkeit	10,0 %
Absolvierung eines Fachkurses	9,0 %
Organisatorische Gründe	6,7 %

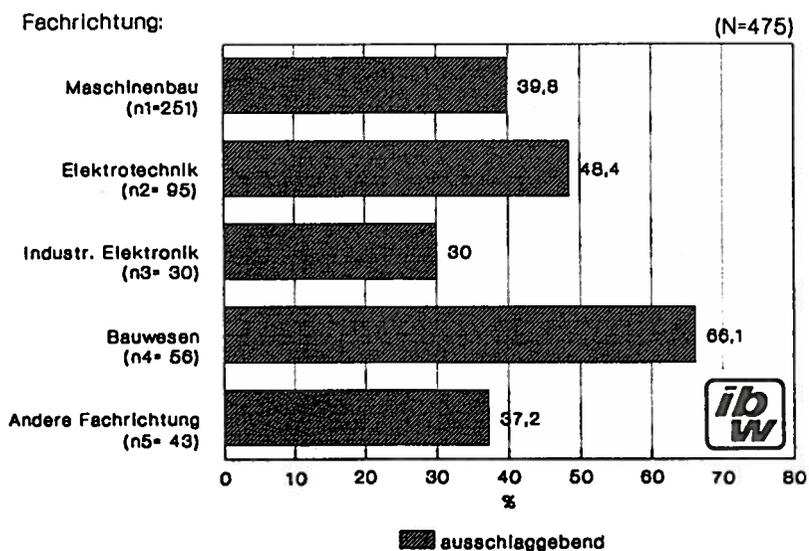
Die Absolvierung einer Werkmeisterschule bzw. eines Werkmeisterlehrgangs wurde mit 43,3% am häufigsten als entscheidend angesehen, gefolgt von hoher fachlicher Qualifikation (36,7%) und überdurchschnittlichem Einsatz und Leistungsbereitschaft (34,2%).

Beim Vergleich der Sektionen ist im Gewerbe (50%) und im restlichen nichtindustriellen Bereich (49,4%) der Prozentanteil der Werkmeister, die den Abschluß einer Werkmeisterschule als entscheidend bewerten, etwas höher als in der Industrie (40,1%). Und obwohl die meisten der befragten Werkmeister in den Abteilungen *Produktion* oder *Wartung* tätig sind, ist gerade in diesen Bereichen der Prozentwert derer, die den Abschluß einer Werkmeisterschule als ausschlaggebend für das Erreichen ihrer derzeitigen Position beurteilen, geringer. Alles in allem legen die Ergebnisse die Vermutung nahe, daß in jenen Tätigkeitsfeldern der industriellen Produktion und Wartung, wo der größte Teil der Werkmeister arbeitet, bedingt durch die dort auftretende Häufung und Konkurrenz der Werkmeister untereinander, dem Abschluß der Werkmeisterschule weniger Bedeutung zu-

kommt und damit allein noch kein beruflicher Aufstieg garantiert ist. (Siehe: Kap.3.4.3)

Gegliedert nach Fachrichtung nennen die Absolventen der Fachrichtung Industrielle Elektronik am häufigsten (70%) und die Absolventen der Fachrichtung Bauwesen am seltensten (33,9%) die Absolvierung der Werkmeisterschule als ausschlaggebend. Die folgende Graphik zeigt die gesamten Ergebnisse:

**Abb.3.8: Absolvierung der Werkmeisterschule ausschlaggebend für das Erreichen der derzeitigen Position nach Fachrichtungen der Werkmeisterschule**



### 3.5 DIE VORGESETZTEN

#### 3.5.1 Berufsbezeichnung der Vorgesetzten

Als Berufsbezeichnung der Vorgesetzten wurde am häufigsten *Abteilungsleiter* (22,3%) angegeben, gefolgt von *Betriebsleiter/Prokurist* (19,9%) und *Meister* (18,6%). Die folgende Tabelle zeigt die Ergebnisse im Detail.

Tab.3.8: Berufsbezeichnung der Vorgesetzten

Berufsbezeichnung der Vorgesetzten	abs.	in %
Betriebsleiter/Prokurist	93	19,9
Obermeister	20	4,3
Abteilungsleiter	104	22,3
Meister	87	18,6
Werkmeister	21	4,5
Vorarbeiter	31	6,6
Sonstige Bezeichnung	111	23,8
	<hr/>	
	467	100,0

#### 3.5.2 Ausbildung der Vorgesetzten

Die meisten Vorgesetzten der befragten Werkmeister (30,4%) haben selbst eine Werkmeisterausbildung. 30% der Vorgesetzten sind HTL-Absolventen (Ingenieure) und 13,3% gewerbliche Meister. Andere Ausbildungsarten kommen selten vor (siehe Tabelle).

**Tab.3.9: Ausbildung der Vorgesetzten (Tabelle nach Rangfolge geordnet, Mehrfachnennungen möglich)**

Ausbildung der Vorgesetzten	abs.	in %
Werkmeister	146	30,4
HTL - Absolvent/Ingenieur	144	30,0
Gewerblicher Meister	64	13,3
Technik-, Naturw. Studium	33	6,9
Wirtschafts-, Sozialw. Studium	7	1,5
HAK - Absolvent	7	1,5
<hr/>		
Andere Ausbildung	60	12,5
Ausbildung unbekannt	37	7,7

Beim Vergleich der Sektionen haben mit 37,1% in der Industrie die meisten Vorgesetzten der Werkmeister eine Werkmeisterausbildung. Analog verhält es sich bei Gliederung nach Betriebsgröße: Bei Betrieben mit über 500 Mitarbeitern ist in 39,2% der Fälle der Vorgesetzte ein Werkmeister.

Daß die Vorgesetzten der Werkmeister oft selbst Werkmeister sind, läßt darauf schließen, daß für Werkmeister grundsätzlich ein beruflicher Aufstieg in mittlere oder höhere Vorgesetztenpositionen möglich ist. (Vgl. aber: 3.4.3)

### 3.6 TÄTIGKEITSPROFIL UND EINFLUSS

#### 3.6.1 Abteilung

Die befragten Werkmeister sind vorwiegend in den Abteilungen *Produktion* (30,1%) und *Wartung* (20,6%) tätig. Der Rest verteilt sich relativ gleichmäßig über die anderen Abteilungen (mit jeweils unter 10%). Am seltensten arbeiten Werkmeister in den Abteilungen *Einkauf* (0,6%) und *Verkauf* (1,3%).

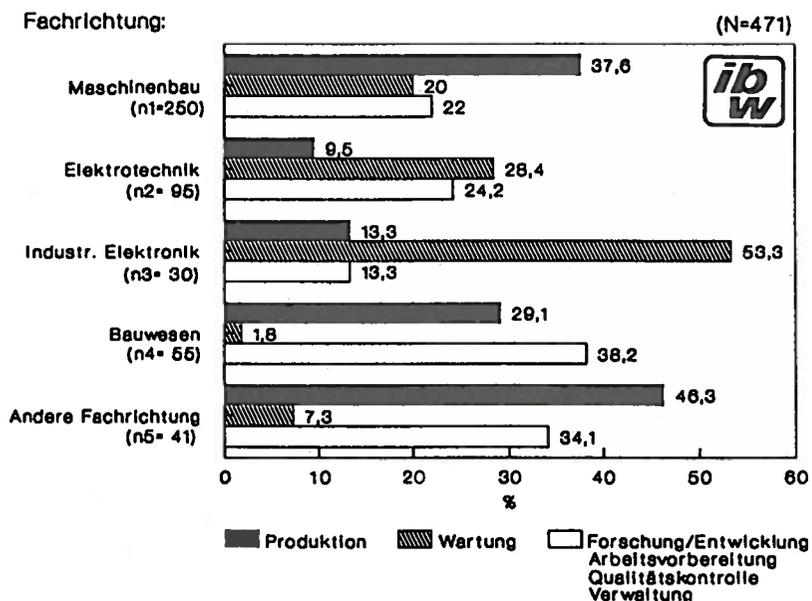
Tab.3.10: Werkmeister nach Abteilungen

Tätig in Abteilung	abs.	in %
Forschung und Entwicklung	15	3,0
Arbeitsvorbereitung	31	6,6
Produktion	142	30,1
Qualitätskontrolle	30	6,4
Wartung	97	20,6
Einkauf	3	0,6
Versand, Lager	8	1,7
Verkauf	6	1,3
Kundendienst, Service	31	6,6
Verwaltung	10	2,1
Planung	32	6,8
Sonstige Abteilung	67	14,2
	471	100,0

Frühere Untersuchungen (HACKL/SZTANKOVITS 1980, S 68) haben ergeben, daß Werkmeister häufig in mehreren Bereichen tätig sind (72,5% in mehr als einem Bereich). Die Daten müssen demnach so gelesen werden, daß die befragten Werkmeister in den von ihnen angegebenen Abteilungen vorwiegend beschäftigt sind.

Gegliedert nach Fachrichtungen ergeben sich starke Differenzierungen. Von den Absolventen der Fachrichtung *Maschinenbau* sind die meisten (37,6%) in der Produktion tätig, von den Absolventen der Fachrichtung *Elektrotechnik* arbeiten die meisten (28,4%) in der Wartungsabteilung. Die gesamten Ergebnisse zeigt die folgende Graphik:

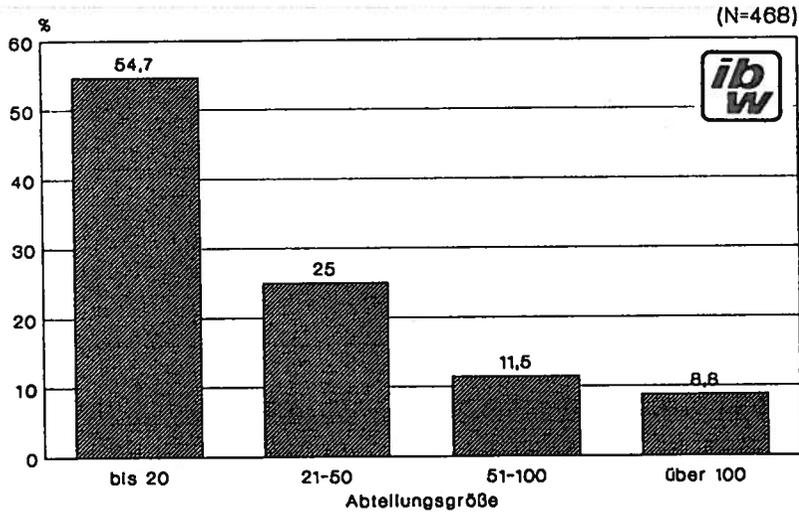
**Abb.3.9: Abteilung nach Fachrichtungen der Werkmeisterschule**



### 3.6.2 Abteilungsgröße

Von den genannten Abteilungen sind mehr als die Hälfte (54,7%) klein mit bis zu 20 Personen. Über 100 Personen arbeiten nur in 8,8% der genannten Abteilungen.

**Abb.3.10: Werkmeister nach Abteilungsgröße**



### 3.6.3 Tätigkeitsprofil

Die befragten Werkmeister üben vor allem folgende Tätigkeiten häufig aus. (Die Tabelle zeigt die ersten 10 Rangplätze nach Rangfolge geordnet; in Klammern stehen die Rangplätze der Tätigkeiten, die häufig oder gelegentlich ausgeübt werden):

**Tab.3.11: Tätigkeiten, die von Werkmeistern häufig ausgeführt werden**

Lesen von Plänen und Zeichnungen	65,4%	(1)
Arbeitsaufgaben einteilen, einleiten	50,0%	(4)
Arbeitsvorgänge überwachen	49,2%	(6)
Kontrolle mit Meßgeräten	41,9%	(2)
Anfertigen von Skizzen	39,8%	(3)
Betriebsmittel beschaffen	39,6%	(5)
Für gute Zusammenarbeit sorgen	36,0%	(8)
Unterweisung von Fachkräften	33,5%	(7)
Prüfen von Erzeugnissen	33,1%	(12)
Arbeitseffizienz überprüfen	32,5%	(11)

Die befragten Werkmeister üben vor allem folgende Tätigkeiten häufig oder gelegentlich aus. (Die Tabelle zeigt die ersten 10 Rangplätze nach Rangfolge geordnet; in Klammern stehen die Rangplätze der Tätigkeiten, die häufig ausgeübt werden):

**Tab.3.12: Tätigkeiten, die von Werkmeistern häufig oder gelegentlich ausgeführt werden**

Lesen von Plänen und Zeichnungen	93,7%	(1)
Kontrolle mit Meßgeräten	86,9%	(4)
Anfertigen von Skizzen	86,4%	(5)
Arbeitsaufgaben einteilen, einleiten	85,3%	(2)
Betriebsmittel beschaffen	80,3%	(6)
Arbeitsvorgänge überwachen	79,0%	(3)
Unterweisung von Fachkräften	75,4%	(8)
Für gute Zusammenarbeit sorgen	73,8%	(7)
Manuelles Arbeiten	71,7%	(14)
Unterweisung von Hilfskräften	71,4%	(15)

Die befragten Werkmeister üben vor allem folgende Tätigkeiten nie aus. (Die Tabelle zeigt die ersten 10 Rangplätze nach Rangfolge geordnet):

**Tab.3.13: Tätigkeiten, die von Werkmeistern nie ausgeübt werden**

Ablieferung von Produkten überwachen	56,2%
Materialverbrauch überwachen	43,0%
Materialanlieferung überwachen	40,5%
Wartung von Maschinen u.dgl.	37,4%
Unterweisung von Jugendlichen	37,1%
Reparieren	34,0%
Montieren, demontieren	33,6%
Prüfen von Erzeugnissen	31,3%
Arbeitseffizienz überprüfen	29,8%
Unterweisung von Hilfskräften	28,6%

Zur Darstellung der gesamten Ergebnisse wurden die Tätigkeiten in fünf charakteristischen Gruppen zusammengefaßt:

**Tab.3.14: Häufigkeit der Tätigkeiten von Werkmeistern  
(Angaben in %)**

Tätigkeiten	häufig	häufig oder gelegentlich	nie
<b>Routiniert, qualifizierte Tätigkeiten:</b>			
Lesen von Plänen, Zeichnungen	68,6	93,7	6,3
Kontrolle mit Meßgeräten	47,7	86,9	13,1
Anfertigen von Skizzen	42,5	86,4	13,6
<b>Verantwortlich, dispositive Tätigkeiten:</b>			
Arbeitsaufgaben einteilen, einleiten	52,6	85,3	14,7
Arbeitsvorgänge überwachen	51,6	79,0	21,0
Für gute Zusammenarbeit sorgen	38,8	73,8	26,2
Arbeitseffizienz überprüfen	34,9	70,2	29,8
<b>Manuelle Facharbeitertätigkeiten:</b>			
Manuelles arbeiten	29,7	71,7	28,3
Montieren, demontieren	29,9	66,4	33,6
Reparieren	29,9	66,0	34,0
Wartung von Maschinen u.dgl.	28,5	62,6	37,4
<b>Schulungen:</b>			
Unterweisung von Jugendlichen	30,9	62,9	37,1
Unterweisung von Hilfskräften	29,1	71,4	28,6
Unterweisung von Fachkräften	35,9	75,4	24,6
<b>Verantwortlich, kontrollierende Tätigkeiten:</b>			
Materialanlieferung überwachen	25,4	59,5	40,5
Materialverbrauch überwachen	26,2	57,0	43,0
Ablieferung von Produkten überwachen	18,4	43,8	56,2
Prüfen von Erzeugnissen	36,6	68,7	31,3
Betriebsmittel beschaffen	42,0	80,3	19,7

Die Ergebnisse zeigen ein vielfältiges und nicht sehr eindeutiges Bild der für Werkmeister charakteristischen Tätigkeiten. Im Vordergrund stehen *routiniert qualifizierte Tätigkeiten*, die für die Abwicklung der Produktion unerlässlich sind, wie das Lesen von Plänen und Zeichnungen, die Kontrolle mit Meßgeräten und das Anfertigen von Skizzen.

Bedeutsam sind auch jene *verantwortlich dispositiven Tätigkeiten*, die von den Werkmeistern als Vorgesetzte (vor allem von Facharbeitern) ausgeführt werden. Dazu gehören die Einteilung und Einleitung von Arbeitsaufgaben, die Überwachung von Arbeitsvorgängen und - etwas weniger bestimmend - das Sorgen für gute Zusammenarbeit. Die Überprüfung der Arbeitseffizienz steht mehr im Hintergrund (34,9% häufig, 29,8% nie) und fällt vermutlich eher in den Kompetenzbereich der Vorgesetzten der Werkmeister.

Einigermaßen bedeutsam sind auch Tätigkeiten, die als typische *Facharbeitertätigkeiten* eingestuft werden können (Vgl.: 3.6.4): manuelles Arbeiten, Montieren und Demontieren, Reparieren und Warten von Maschinen.

*Schulungen* werden im großen und ganzen von den Werkmeistern eher nur gelegentlich durchgeführt, am häufigsten werden Fachkräfte unterwiesen.

Den Schluß machen *verantwortlich kontrollierende Tätigkeiten* wie die Überwachung von Materialanlieferungen und Materialverbrauch, Überwachen der Ablieferung von Produkten und Prüfen von Erzeugnissen. Allein die Beschaffung von Betriebsmitteln gehört bei diesen Tätigkeiten zu jenen, die typischerweise von Werkmeistern häufig ausgeführt werden.

Interessante Differenzierungen ergeben sich im Tätigkeitsprofil beim Vergleich mit den Variablen *Sektion, Jahre im Unternehmen* und *Berufsbezeichnung*:

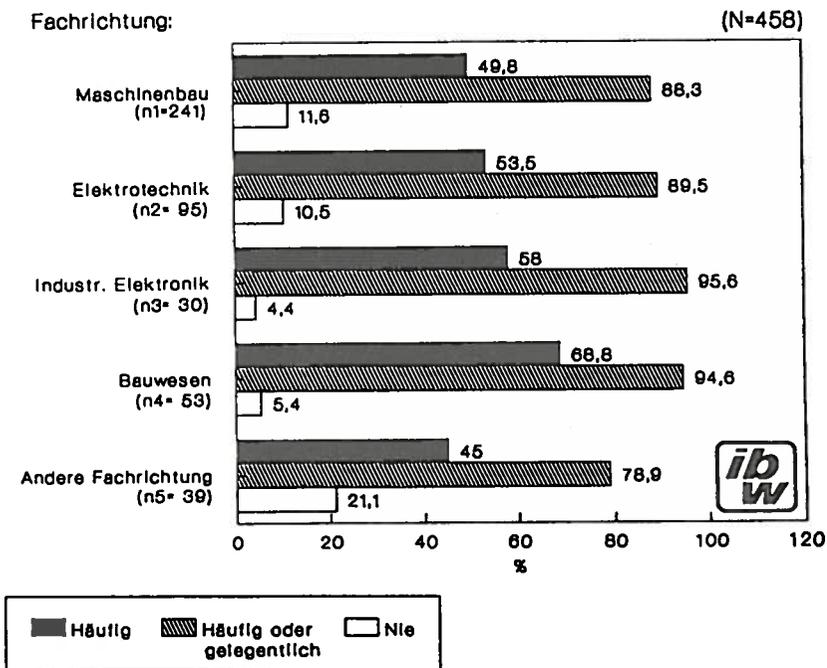
Bei den Sektionen ist vor allem das Gewerbe hervorzuheben. Das Tätigkeitsprofil verschiebt sich hier eindeutig hin zu den mehr verantwortlichen Tätigkeiten. Die manuellen Facharbeitertätigkeiten werden erheblich seltener ausgeführt als in der Industrie und in der Industrie seltener als bei den anderen Sektionen. Dafür ist bei den verantwortlich dispositiven und bei den verantwortlich kontrollierenden Tätigkeiten ein deutliches Plus zu verzeichnen. Auch Schulungen werden in Gewerbebetrieben häufiger von Werkmeistern durchgeführt.

Das gleiche Ergebnis zeigt sich bei langjährigen Mitarbeitern (in diesem Fall: über 20 Jahre im Betrieb) und besonders deutlich bei Werkmeistern, deren Berufsbezeichnung eine gehobene Position erkennen läßt (Betriebsleiter/Prokurist, Obermeister, Abteilungsleiter).

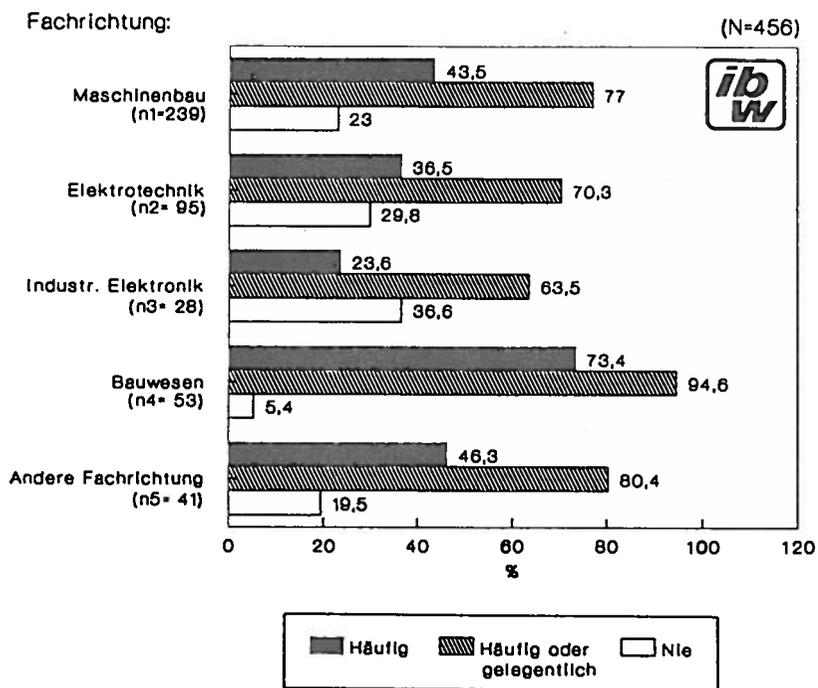
Gegliedert nach Fachrichtungen ergeben sich folgende Profile:

(Abbildung 3.11 auf der nächsten Seite)

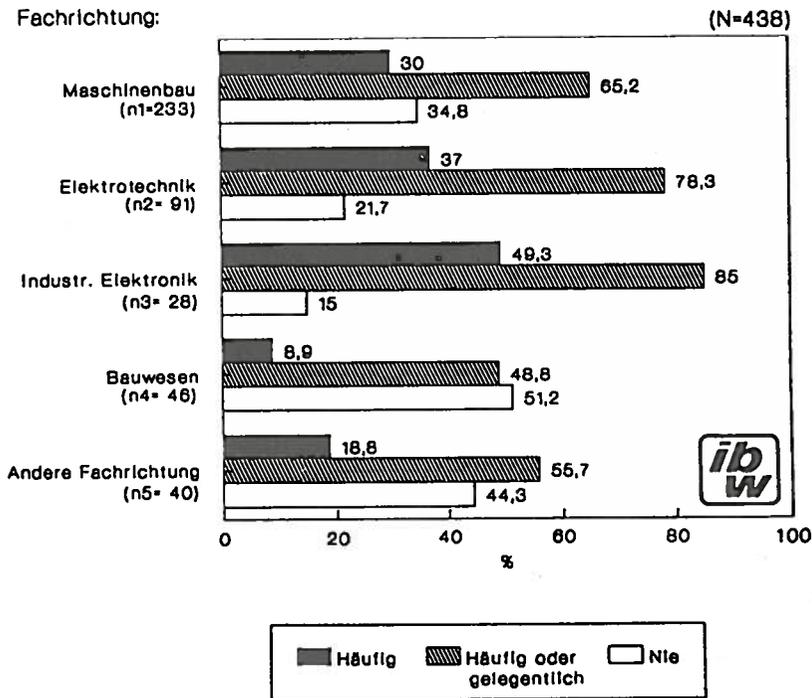
**Abb.3.11: Routiniert qualifizierte Tätigkeiten nach Fachrichtungen der Werkmeisterschule**



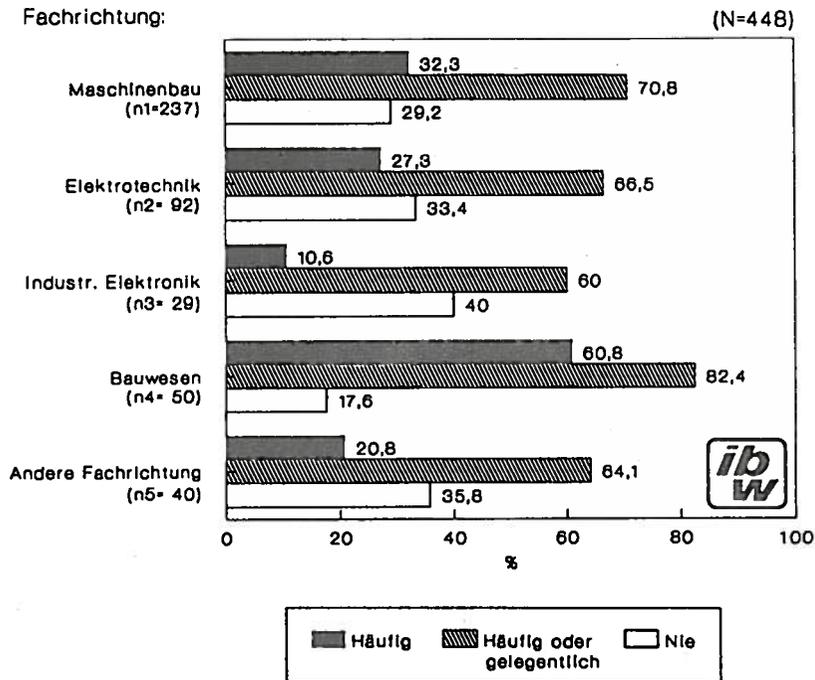
**Abb.3.12: Verantwortlich dispositive Tätigkeiten nach Fachrichtungen der Werkmeisterschule**



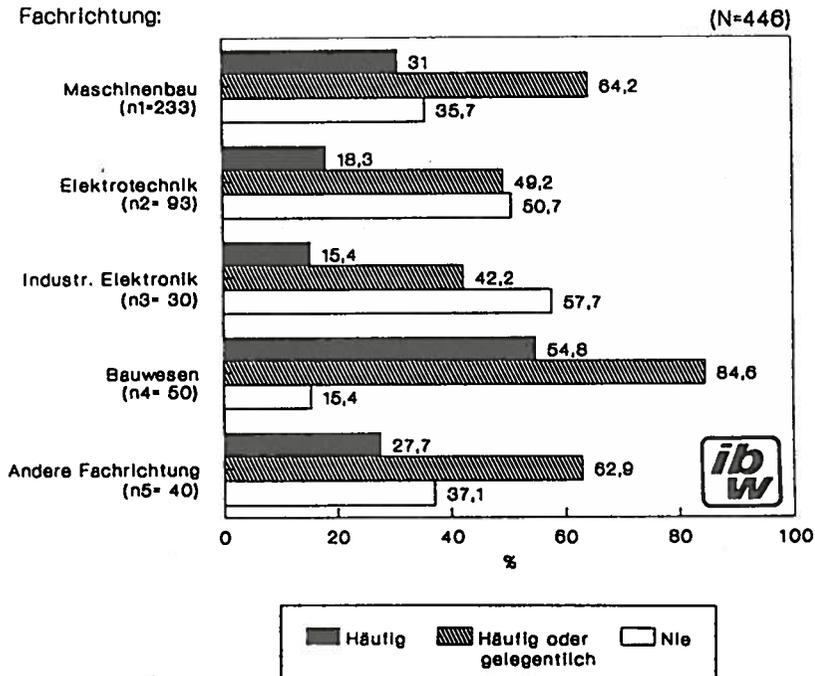
**Abb.3.13: Manuelle Facharbeitertätigkeiten nach Fachrichtungen der Werkmeisterschule**



**Abb.3.14: Schulungen nach Fachrichtungen der  
Werkmeisterschule**



**Abb.3.15: Verantwortlich kontrollierende Tätigkeiten nach Fachrichtungen der Werkmeisterschule**



Ein Plus bei den verantwortlichen Tätigkeiten zeigt sich bei den Absolventen der Fachrichtung Bauwesen, während bei den Absolventen der Fachrichtungen Industrielle Elektronik und Elektrotechnik die manuellen Facharbeitertätigkeiten stärker in den Vordergrund rücken.

#### 3.6.4 Tätigkeiten von Werkmeistern und Facharbeitern

Gefragt war, ob die angegebenen Tätigkeiten eher zu den Aufgaben von Werkmeistern oder eher zu den Aufgaben von Facharbeitern gehören. Es handelt sich hier um einen Vergleich in der Einschätzung, der aber auch als Hinweis auf tatsächliche Unterschiede im Tätigkeitsprofil gelten mag.

Manuelles Arbeiten, Montieren und Demontieren, Reparieren und Wartung von Maschinen und dgl. werden eindeutig als typische Facharbeitertätigkeiten eingeschätzt. Alle anderen Tätigkeiten werden generell als eher den Werkmeistern vorbehalten angesehen.

Die folgende Tabelle gibt die Rangfolge wieder, nach der die befragten Werkmeister die Tätigkeiten als *eher charakteristisch für Werkmeister* eingestuft haben. In Klammern stehen die Prozentwerte, nach denen die Tätigkeiten als *eher zum Aufgabenbereich von Facharbeitern gehörend* angesehen werden:

**Tab.3.15: Einschätzung des Aufgabenbereichs von Werkmeistern und Facharbeitern**

Arbeitsaufgaben einteilen, einleiten	98,3%	(1,3%)
Unterweisung von Fachkräften	94,1%	(4,6%)
Arbeitseffizienz überwachen	93,6%	(3,5%)
Betriebsmittel beschaffen	88,2%	(11,1%)
Arbeitsvorgänge überwachen	85,9%	(2,8%)
Für gute Zusammenarbeit sorgen	85,2%	(6,6%)
Materialverbrauch überwachen	82,8%	(13,9%)
Anfertigen von Skizzen	80,7%	(11,8%)
Materialanlieferung überwachen	80,6%	(17,7%)
Prüfen von Erzeugnissen	79,2%	(13,9%)
Ablieferung von Produkten überwachen	77,4%	(20,4%)
Kontrolle mit Meßgeräten	72,7%	(20,9%)
Unterweisung von Jugendlichen	65,4%	(22,4%)
Lesen von Plänen, Zeichnungen	62,0%	(21,2%)
<hr/>		
Unterweisung von Hilfskräften	44,3%	(45,8%)
Wartung von Maschinen und dgl.	19,9%	(77,2%)
Reparieren	6,2%	(92,3%)
Montieren, demontieren	2,8%	(96,3%)
Manuelles arbeiten	2,4%	(96,3%)

Die folgende Tabelle gibt die Rangfolge der ersten fünf Tätigkeiten wieder, die als charakteristisch für Facharbeiter und Werkmeister eingeschätzt wurden:

**Tab.3.16: Einschätzung des gemeinsamen Tätigkeitsbereichs von Werkmeistern und Facharbeitern**

Lesen von Plänen, Zeichnungen	16,8%
Unterweisung von Jugendlichen	12,3%
Arbeitsvorgänge überwachen	11,3%
Unterweisung von Hilfskräften	9,9%
Für gute Zusammenarbeit sorgen	8,3%

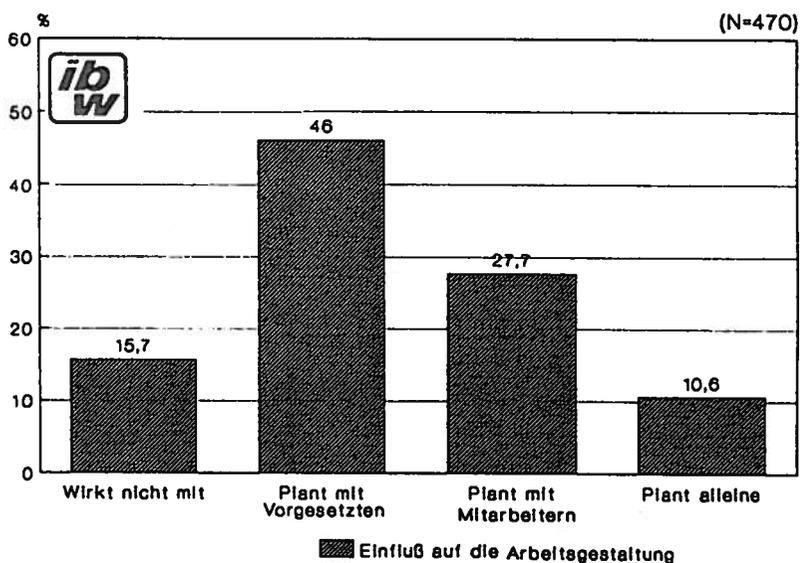
Die befragten Werkmeister zeigen in ihren Bewertungen eine klar ausgeprägte Vorstellung von der Unterschiedlichkeit der Aufgabenbereiche und Kompetenzen von Werkmeistern gegenüber Facharbeitern. Dementsprechend niedrig sind die Prozentwerte der Tätigkeiten, die für beide Gruppen als charakteristisch angesehen werden. Vor allem die verantwortlich dispositiven und die verantwortlich kontrollierenden Tätigkeiten werden eindeutig den Werkmeistern zugerechnet, was darauf schließen läßt, daß sich die Werkmeister grundsätzlich als Vorgesetzte gegenüber Facharbeitern einschätzen. Tatsächlich dürfte der Unterschied vom Werkmeister zum Facharbeiter vor allem durch die Übernahme von Verantwortung gekennzeichnet sein.

Die Realität entspricht aber, wie das Tätigkeitsprofil der Werkmeister zeigt (siehe Kap. 3.6.3), nicht in allen Fällen genau diesen Vorstellungen. Eine gewisse Widersprüchlichkeit zeigt sich hier vor allem bei den Tätigkeiten, die eher dem Aufgabenbereich der Facharbeiter zugerechnet werden. Am deutlichsten sichtbar ist die Diskrepanz zwischen der Einschätzung als Facharbeitertätigkeit und den Prozentwerten im Tätigkeitsprofil der Werkmeister bei den manuellen Arbeiten: 96,3% der befragten Werkmeister sind der Ansicht, daß manuelles Arbeiten eher zum Aufgabenbereich der Facharbeiter gehört, aber es sind immerhin 29,7%, die angeben, häufig und insgesamt 71,7%, die angeben, häufig oder gelegentlich manuell zu arbeiten. Ähnliches gilt für Montieren, Reparieren und Warten. Rund ein Drittel führt häufig, rund zwei Drittel führen häufig oder gelegentlich Arbeiten aus, die sie selbst als Facharbeitertätigkeiten ansehen. Das könnte auf eine gewisse Unzufriedenheit bei einigen Werkmeistern schließen lassen, die meinen, nicht oder nicht immer ihrer Qualifikation entsprechend eingesetzt zu sein.

### 3.6.5 Einfluß auf Arbeitsgestaltung und Beschaffung von Investitionsgütern

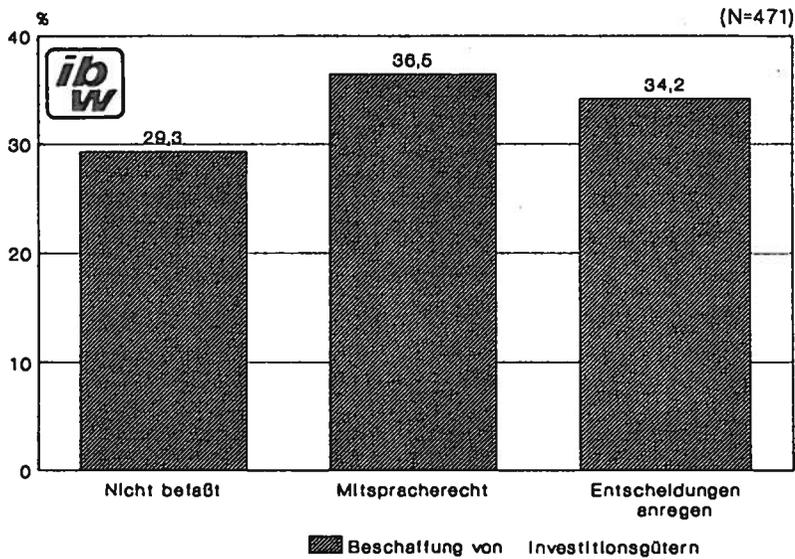
Der größte Teil der befragten Werkmeister (84,3%) hat in irgendeiner Weise Einfluß auf die Arbeitsgestaltung, die meisten davon gemeinsam mit Vorgesetzten (46%) oder Mitarbeitern (27,7%). 10,6% planen alleine und 15,7% geben an, überhaupt nicht mitzuwirken.

Abb.3.16: Einfluß der Werkmeister auf die Arbeitsgestaltung



70,7% der befragten Werkmeister geben an, einen gewissen Einfluß auf die Beschaffung von Investitionsgütern zu haben. 36,5% haben ein Mitspracherecht, 34,2% können Entscheidungen anregen und 29,3% sind damit überhaupt nicht befaßt.

**Abb.3.17: Einfluß der Werkmeister auf die Beschaffung von Investitionsgütern**



Der Einfluß auf die Arbeitsgestaltung ist generell größer, als der Einfluß auf die Beschaffung von Investitionsgütern. Gegliedert nach Sektionen haben die Werkmeister im Gewerbe mehr Einfluß als in der Industrie oder in einer anderen Sektion. Werkmeister, die zusätzlich eine gewerbliche Meister- oder Konzessionsprüfung abgelegt haben, geben etwas häufiger an, Einflußmöglichkeiten zu besitzen.

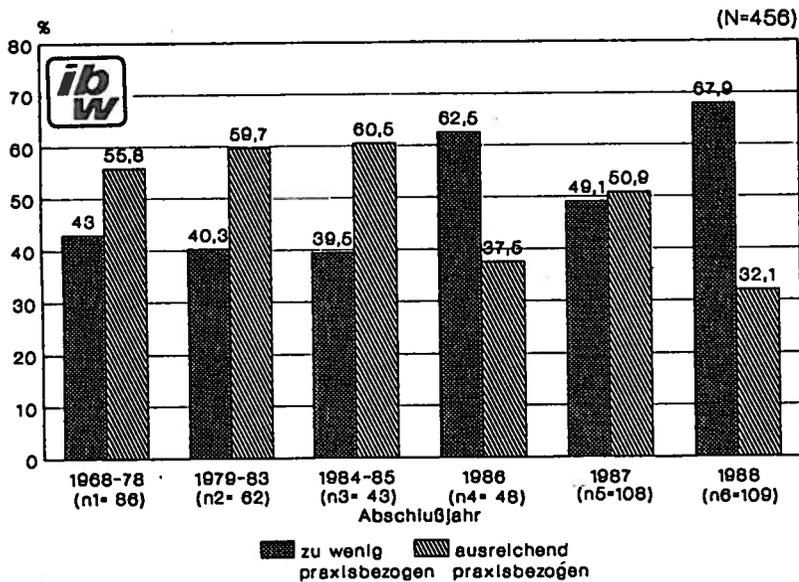
### 3.7 ZUFRIEDENHEIT MIT AUSBILDUNG

#### 3.7.1 Praxisbezug der Werkmeisterausbildung

Knapp mehr als die Hälfte (51,6%) der befragten Werkmeister geben an, daß ihre Werkmeisterausbildung für ihre derzeitige Tätigkeit zu wenig praxisbezogen war.

Interessant ist hier vor allem die zeitliche Entwicklung. In der ibw - Studie von 1979 (HACKL/SZTANKOVITS 1980,S 126) zeigte sich noch ein umgekehrtes Verhältnis: Nur 29% waren der Meinung, daß die Werkmeisterausbildung zuwenig praxisbezogen war, 63,8% bewerteten sie als ausreichend praxisbezogen. Bei den Werkmeistern, die nach 1985 abgeschlossen haben, überwiegt jetzt die Einschätzung als zuwenig praxisbezogen. Gegliedert nach Abschlußjahr der Werkmeisterschule zeigt sich die Entwicklung deutlich:

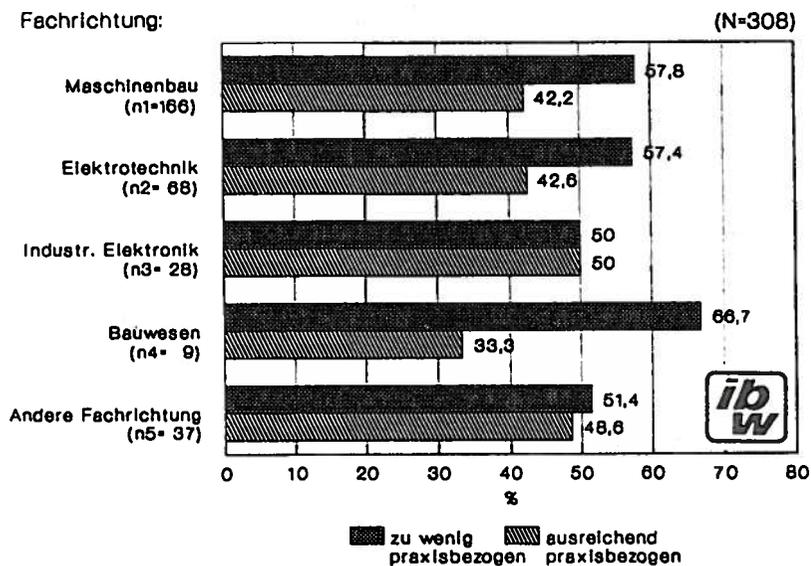
**Abb.3.18: Einschätzung des Praxisbezugs nach Abschlussjahr der Werkmeisterschule**



Es kann in diesem Zusammenhang allerdings nicht ausgeschlossen werden, daß sich die Einschätzung mit zunehmender Berufserfahrung wandelt.

Der Vergleich der Fachrichtungen zeigt, daß bei den am häufigsten absolvierten Fachrichtungen, nämlich Maschinenbau, Elektrotechnik und Bauwesen, die Unzufriedenheit mit dem Praxisbezug der Ausbildung am größten ist. Die Gliederung nach Fachrichtungen wurde bei dieser und allen folgenden, auf die Ausbildung bezogenen Fragen nur für jene Werkmeister vorgenommen, die nach 1983 die Werkmeisterschule abgeschlossen haben, um die Aktualität der Wertungen einigermaßen sicherzustellen. (Nach 1983 haben 308 der befragten Werkmeister ihre Werkmeisterausbildung abgeschlossen, also ungefähr zwei Drittel).

**Abb.3.19: Einschätzung des Praxisbezugs nach Fachrichtungen der Werkmeisterschule**



### 3.7.2 Bewertung der Fächer in der Werkmeisterschule nach ihrer Verwertbarkeit in der beruflichen Praxis

Die Werkmeister wurden gefragt, von welchen drei Fächern der Werkmeisterschule sie am meisten für die berufliche Praxis profitieren konnten.

Folgende Tabelle zeigt die ersten zehn Fächer, die in diesem Sinn an die erste Stelle gereiht wurden (geordnet nach Rangfolge):

**Tab.3.17: Fächer, von denen die Werkmeister am meisten profitieren konnten (erste Stelle)**

Fach	abs.	in %
Mathematik	83	21,0
Mechanik	38	9,6
Elektronik	21	5,3
Maschinenkunde	17	4,3
Elektrotechnik	16	4,0
Mitarbeiterführung	16	4,0
Mechanische Technologie	14	3,5
Fachrechnen	14	3,5
Technisches Zeichnen	13	3,3
Fachkunde	12	3,0

Rangordnung der ersten sechs Fächer, die an die zweite Stelle gereiht wurden:

**Tab.3.18: Fächer, von denen die Werkmeister am meisten profitieren konnten (zweite Stelle)**

Fach	abs.	in %
Mathematik	43	11,3
Mechanik	41	10,8
Mechanische Technologie	28	7,3
Elektronik	19	5,0
Fachrechnen	18	4,7
Maschinenkunde	17	4,5

Rangordnung der ersten sechs Fächer, die an die dritte Stelle gereiht wurden:

**Tab.3.19: Fächer, von denen die Werkmeister am meisten profitieren konnten (dritte Stelle)**

Fach	abs.	in %
Mathematik	36	9,8
Mechanik	25	6,8
Technisches Zeichnen	19	5,2
Elektrotechnik	18	4,9
Mechanische Technologie	18	4,9
Mitarbeiterführung	17	3,5

Positiv bewertet wurden insgesamt vor allem Gegenstände, in denen eher allgemein fachbezogene Kenntnisse vermittelt werden, wie Mathematik, Mechanik, Elektronik, Elektrotechnik und ähnlich grundlegende Fächer. Als einigermaßen brauchbar, im Sinne der Verwertbarkeit, wird auch der Gegenstand Mitarbeiterführung angesehen.

Gefragt war außerdem, von welchen drei Fächern die Werkmeister am wenigsten für ihre berufliche Praxis profitieren konnten.

Folgende Tabelle zeigt die ersten zehn Fächer, die in diesem Sinn an die erste Stelle gereiht wurden:

**Tab.3.20: Fächer, von denen die Werkmeister am wenigsten profitieren konnten (erste Stelle)**

Fach	abs.	in %
Deutsch	61	17,2
Schriftverkehr	26	7,3
Physik	21	5,9
Elektrotechnik	20	5,6
Mitarbeiterführung	19	5,4
Technisches Zeichnen	17	4,8
Umweltschutz	13	3,7
Zeichnen fachorientiert	9	2,5
Rechtskunde	9	2,5
Mechanik	9	2,5

Rangordnung der ersten sechs Fächer, die an die zweite Stelle gereiht wurden:

**Tab.3.21: Fächer, von denen die Werkmeister am wenigsten profitieren konnten (zweite Stelle)**

Fach	abs.	in %
Physik	24	8,0
Deutsch	23	7,6
Elektrotechnik	19	6,3
Schriftverkehr	16	5,3
Mechanische Technologie	14	4,7
Umweltschutz	13	4,3

Rangordnung der ersten sechs Fächer, die an die dritte Stelle gereiht wurden:

Tab.3.22: Fächer, von denen die Werkmeister am wenigsten profitieren konnten (dritte Stelle)

Fach	abs.	in %
Deutsch	24	9,3
Elektrotechnik	16	6,2
Wirtschaftliche Bildung	13	5,0
Physik	12	4,6
Maschinenkunde	12	4,6
Umweltschutz	11	4,2

An erster Stelle der Fächer, von denen die Werkmeister am wenigsten für die berufliche Praxis profitiert haben, liegt das einzige Fach, welches allgemeinbildenden Charakter hat: nämlich Deutsch. Das liegt an der Fragestellung und ist nicht weiter auffällig.

Bemerkenswert ist, daß auch in diesem Zusammenhang Fächer genannt werden, in denen Grundlagenwissen vermittelt wird, allen voran Physik und nicht zuletzt Gegenstände, die von anderen Werkmeistern positiv bewertet wurden (s.o.), wie Elektrotechnik oder Mechanische Technologie. Gleiches gilt für das Fach Mitarbeiterführung. Dieser Umstand ist vielleicht vorsichtig als Kritik an den Lehrplänen oder auch an der Art und Weise, wie diese Gegenstände an den Werkmeisterschulen unterrichtet werden, interpretierbar. Zu berücksichtigen ist dabei, daß die berufliche Praxis der Werkmeister in einzelnen Fällen sehr unterschiedlich aussieht und die Verwertbarkeit der Fächer auch aus diesem Grund differieren kann.

Wenig geschätzt werden außerdem noch Fächer, die eine allgemeine Orientierung im Wirtschaftsleben ermöglichen sollen, wie Schriftverkehr, Wirtschaftliche Bildung und Rechtskunde. Auch dem Gegenstand Umweltschutz dürfte in der beruflichen Praxis der Werkmeister keine große Bedeutung zukommen.

### 3.7.3 Gewünschte Verbesserungen in Werkmeisterschule und beruflicher Weiterbildung

Den Werkmeistern wurde die Frage vorgelegt, auf welche Inhalte man in der Werkmeisterschule bzw. in der beruflichen Weiterbildung mehr Gewicht legen sollte. Die Nichtbeantwortung einer Frage zu einem bestimmten Inhalt kann in diesem Fall als konkrete Verneinung gedeutet werden, nämlich, daß auf den betreffenden Inhalt weder in der Werkmeisterschule noch in der beruflichen Weiterbildung mehr Gewicht gelegt werden sollte. Deshalb wurden für die Interpretation die auf die gesamte Stichprobe von 480 Absolventen von Werkmeisterschulen bezogenen Prozentwerte verwendet.

Die folgende Tabelle zeigt die am häufigsten genannten sechs Inhalte, auf die in der Werkmeisterschule mehr Gewicht gelegt werden sollte (geordnet nach Rangfolge):

**Tab.3.23: Mehr Gewicht auf Inhalte in der Werkmeisterschule**

Umfassende Kenntnis des Fachgebietes	72,3%
Menschenführung, Personalverwaltung	70,8%
Arbeitsorganisation	67,5%
Neue Technologien	55,8%
Rationalisierungen	54,6%
Neue Maschinen	47,4%

Knapp drei Viertel der befragten Werkmeister nennen in diesem Zusammenhang die möglichst umfassende Kenntnis des gesamten Fachgebietes. Da die allgemein fachbezogenen Fächer eher positiv bewertet werden (siehe: Kap.3.7.2), hingegen die gesamte Werkmeisterausbildung im großen und ganzen als nicht ausreichend praxisbezogen angesehen wird (siehe: Kap.3.7.1), dürfte es vor allem an näher berufsspezifischen Angeboten und praxisbezogenen Übungen an den Werkmeisterschulen fehlen (siehe auch: Kap.3.7.4). Eine Intensivierung wird ansonsten in erster Linie bei den Angeboten für Menschenführung, Personalverwaltung und Arbeitsorganisation gewünscht.

Bei den Befragten, die nach 1983 die Werkmeisterschule absolviert haben, liegt Menschenführung/Personalverwaltung (mit 80,3%) an der Spitze. Gegliedert nach Fachrichtungen ergibt sich dann folgendes Bild; (die Tabelle zeigt die ersten sechs Fächer, auf die in der Werkmeisterschule mehr Gewicht gelegt werden sollte, geordnet nach Rangfolge):

**Tab.3.24: Mehr Gewicht auf Inhalte nach Fachrichtungen  
der Werkmeisterschule**

(Angaben in Prozent)

	Maschinen- bau	Elektro- technik	Industr. Elektronik
Menschenführung/ Personalverwaltung	81,6	72,1	88,0
Umfassende Kenntnis des Fachgebietes	75,3	83,6	76,9
Arbeitsorganisation	81,2	68,3	70,4
Neue Aufgaben	58,6	63,2	52,2
Organisatorische Veränderungen	58,2	46,4	78,3
Neue Technologien	58,4	56,3	44,0

	Bauwesen	Andere	Gesamt
Menschenführung/ Personalverwaltung	100,0	78,8	80,3
Umfassende Kenntnis des Fachgebietes	55,6	73,7	76,5
Arbeitsorganisation	87,5	72,2	76,4
Neue Aufgaben	50,0	54,8	58,3
Organisatorische Veränderungen	50,0	51,6	56,4
Neue Technologien	55,6	51,3	55,7

Auf folgende sechs Inhalte sollte in der beruflichen Weiterbildung mehr Gewicht gelegt werden:

**Tab.3.25: Mehr Gewicht auf Inhalte in der beruflichen Weiterbildung**

Fachkenntnis in Spezialgebieten	69,4%
Betriebswirtschaftliche, kaufmännische Fächer	40,4%
Recht, Volkswirtschaft	39,6%
Umstrukturierung	34,2%
Organisatorische Veränderungen	31,5%
Neue Maschinen	31,0%

In der beruflichen Weiterbildung sollte nach Meinung der befragten Werkmeister das Schwergewicht auf Vertiefung und Erwerb von Spezialkenntnissen und bei rechts- und wirtschaftsbezogenen Angeboten liegen.

Auf folgende sechs Inhalte sollte in der Werkmeisterschule und in der beruflichen Weiterbildung mehr Gewicht gelegt werden:

**Tab.3.26: Mehr Gewicht auf Inhalte in der Werkmeisterschule und in der beruflichen Weiterbildung**

Neue Technologien	12,9%
Neue Materialien	9,8%
Neue Maschinen	9,6%
Umfassende Kenntnis des Fachgebietes	6,5%
Neue Aufgaben	6,0%
Rationalisierungen	5,8%

Inhaltlich mehr auf Neuerungen, Änderungen und Trends bezogene Angebote wünschen die Werkmeister sowohl von der Werkmeisterschule als auch von der beruflichen Weiterbildung.

Deutlich an letzter Stelle in allen drei Fällen liegt die Kategorie "keine Inhalte". Sie führt gleichzeitig bei den nicht beantworteten Fragen (94,4% !). Man kann also sagen, daß fast alle der befragten Werkmeister der Meinung sind, daß auf bestimmte Inhalte mehr Gewicht gelegt werden sollte. Bei den konkreten Inhalten herrscht am häufigsten Desinteresse an Veränderungen für Umstrukturierung (26,7% nicht beantwortet) und Recht, Volkswirtschaft (22,7% nicht beantwortet).

#### 3.7.4 Gewünschte Veränderungen in der Werkmeisterschule

Gefragt war, in welcher Weise sich die Werkmeister Veränderungen bei Werkmeisterschulen vorstellen können.

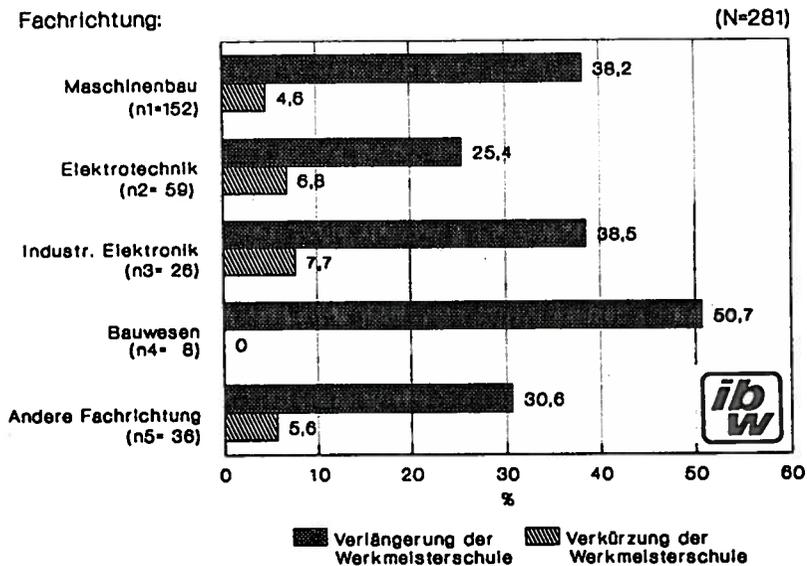
Zwei vorgegebene Antwortkategorien waren: "sollte verlängert werden" und "sollte verkürzt werden". Auch in diesem Fall kann die Nichtbeantwortung der Frage dahingehend interpretiert werden, daß keine Veränderung der Dauer gewünscht wird. Es wurden daher die auf die gesamte Stichprobe bezogenen Prozentwerte verwendet.

31,7% der befragten Absolventen von Werkmeisterschulen können sich eine Verlängerung der Werkmeisterschule vorstellen. Nur 3,3% wünschen eine Verkürzung und 65% sind der Meinung, daß die Werkmeisterschule weder verlängert noch verkürzt werden sollte.

Die Tatsache, daß immerhin beinahe ein Drittel der Werkmeister eine Verlängerung wünscht, ist zweifellos bemerkenswert. Man muß dabei bedenken, daß es sicher sehr anstrengend ist, nach der Arbeit noch eine Abendschule zu besuchen. Der Wunsch nach einer Verlängerung muß also entsprechend stark sein.

Beim Vergleich der Fachrichtungen (Abschlußjahr nach 1983) zeigen sich relativ starke Unterschiede, am häufigsten wird eine Verlängerung von den Absolventen der Fachrichtung Bauwesen gewünscht:

**Abb.3.20: Verlängerung oder Verkürzung der Werkmeisterschule nach Fachrichtungen**



Nach Branchen gegliedert wird am häufigsten von den Werkmeistern, die im Bauwesen/-nebengewerbe (50%), in der Maschinenerzeugung (42,9%) und in der Metalle/Metallwaren-Branche (39,4%) arbeiten, eine Verlängerung der Werkmeisterschule gewünscht. Beim Vergleich der Sektionen sind es im Gewerbe (42,6%) und in der Industrie (39%) mehr Absolventen, die sich eine Verlängerung vorstellen können, als in den anderen Sektionen (26,2%).

Eine dritte Antwortkategorie: "sonstige Anregungen" wurde von 50% der Befragten benutzt, um ihre Vorstellungen frei zu formulieren. Hier stehen die Wünsche nach mehr praxisbezogenen Angeboten und Laborübungen, nach einer Aufwertung der Werkmeisterschule durch eine Abschlußprüfung einschließlich einer gewerblichen Meister- und Konzessionsprüfung und nach einem verstärkten Angebot in den Bereichen EDV und Mitarbeiterführung im Vordergrund.

---

## **ZUSAMMENFASSUNG**

---



.....



#### 4. ZUSAMMENFASSENDE INTERPRETATION

- Die meisten Absolventen von Werkmeisterschulen arbeiten in industriellen Großbetrieben, vorwiegend in den Branchen *Metalle/Metallwaren, Maschinenerzeugung, Bauwesen/Baunebengewerbe* und *Energie/Gas/Wasser*.
- Am häufigsten wurden die Werkmeisterschulen Fachrichtung *Maschinenbau* und *Elektrotechnik* absolviert.
- Der Abschluß der Werkmeisterschule ist in den meisten Fällen ausschlaggebend für das Erreichen einer unteren oder mittleren Führungsposition. Ein weiterer Aufstieg ist eher schwierig.
- Die unmittelbaren Vorgesetzten von Werkmeistern haben größtenteils selbst eine *Werkmeisterausbildung* oder sind HTL - Absolventen.
- Das Tätigkeitsprofil der Werkmeister weist eine große Vielfalt auf. Im Vordergrund stehen *routiniert qualifizierte Tätigkeiten*, wie das Lesen von Plänen. An zweiter Stelle folgen *verantwortlich dispositive Tätigkeiten*, allen voran die Einteilung von Arbeitsaufgaben. *Manuelle Facharbeitertätigkeiten*, wie manuelles Arbeiten, Montieren, Reparieren usw., ergänzen das Profil an dritter Stelle um eine unmittelbar produktive Komponente. Dazu kommen noch *Schulungen*, in erster Linie die Unterweisung von Fachkräften, und *verantwortlich kontrollierende Tätigkeiten*, vor allem die Beschaffung von Betriebsmitteln.

- **Einflußmöglichkeiten auf die Arbeitsgestaltung und die Beschaffung von Investitionsgütern** bestehen in den meisten Fällen, alleinige Planungskompetenz ist aber selten.
- Die Zufriedenheit mit dem Praxisbezug der Werkmeisterausbildung hat bei den Absolventen der letzten fünf Jahre **abgenommen**. Viele wünschen ausdrücklich mehr praxisbezogene Angebote (z.B. Laborübungen, EDV - Kurse) in der Werkmeisterschule.
- Als **gut verwertbar** für die berufliche Praxis werden vor allem jene Fächer in den Werkmeisterschulen bewertet, in denen allgemein fachbezogene Kenntnisse vermittelt werden, wie *Mathematik* oder *Mechanik*. Negativ beurteilt werden in diesem Sinn die allgemeinbildenden Fächer, allen voran *Deutsch*, aber mit *Physik* auch ein eher fachlich grundlegender Gegenstand.
- Nach Einschätzung der Absolventen sollte in den Werkmeisterschulen inhaltsmäßig vor allem auf die **umfassende Kenntnis des Fachgebietes** und auf **Menschenführung und Personalverwaltung** mehr Gewicht gelegt werden. Von der beruflichen Weiterbildung erwarten sich die Werkmeister verstärkt eine Vertiefung der Fachkenntnis in Spezialgebieten.
- Bei vielen Absolventen besteht der Wunsch nach **höheren Ansprüchen bei der Ausbildung**, Wiedereinführung einer Abschlußprüfung und sogar eine Verlängerung der Schulzeit.

## 5. SUMMARY

### FOREMAN SCHOOLS AND THEIR FUNCTION FROM THE VIEWPOINT OF THEIR GRADUATES

- Most of the diploma holders leaving foreman schools work in large enterprises in the sector of industry, mainly in the branches of *metal and metal wares; mechanical engineering; in construction and its related fields; and in the branch of electricity, gas and water.*
- Most frequently, the foreman schools for *mechanical and electrical engineering* were attended.
- The completion of the education at a foreman school is, in most of the cases, the *decisive aspect* for the graduates to reach a leadership position in the lower or middle management. The chances for a further career advancement are, however, rather low for them.
- The immediate superiors of foremen are, most often, either graduates from foreman schools as well or have completed their education at an HTL (a 'higher industrial and trade school').
- The job profile of a foreman includes a great diversity of activities, which can be divided as follows: In the foreground there is *qualified routine work*, such as reading plans. Next comes *responsible planning and instructing* (i.e., above all, assigning work tasks). *Manual skilled work* (such as fitting, assembling, repairing, etc.) comes in the third place, thereby complementing his job profile with a truly productive

element. This aspect is followed by training - which, in the first place, consists of instructing and teaching his skilled labour - and by *responsible organization and management* (i.e. mainly the procurement of working funds and materials).

- In most of the cases, a foreman has the possibility to influence both the work design at his firm ('job engineering') and the procurement of capital expenditure. It is, however, rare that he has the sole planning competence in his firm.
- In the course of the last five years, graduates from foreman schools have become increasingly dissatisfied with the level of practice-orientation of their training and instruction at school. Many of them therefore explicitly expressed their wish that they wanted to be offered a greater number of practice-oriented subjects and subject areas, such as laboratory practicals or EDP-courses, for example.
- According to the graduates' assessment, subjects in which general work-related knowledge is conveyed (e.g. *Mathematics* or *Mechanics*) can best be used at the working place. Accordingly, subjects in which an academic or general education is conveyed have been rated negatively: among them, on top of the list, the subject of *German*, but also *Physics*, which can be considered to be a more basic and more job-oriented subject.
- In the graduates' opinion, more emphasis should be placed at school on conveying an extensive and overall knowledge of their respective special subject areas chosen as well as on human resources management and personnel administration. They expect vocational

training programmes and courses to offer more insights into and an improvement of their knowledge of the fields they have specialized on.

- A large proportion of graduates from foreman schools have three requests: they want their education to put greater demands on them, they want the re-introduction of a final examination, and even a longer period of schooling.

Summary



**LITERATUR- UND QUELLENVERZEICHNIS:**

Bundesministerium für Unterricht, Kunst und Sport (Hg.):  
ABC des berufsbildenden Schulwesens, Wien 1989.

Bundesministerium für Unterricht, Kunst und Sport (Hg.):  
Österreichische Schulstatistik, Wien, Jg. 80/81,  
81/82, 82/83, 83/84, 84/85, 85/86, 86/87 und  
87/88.

E.M.Hackl/ E.Sztankovits: Meister in der Industrie, ibw -  
Forschungsbericht 20, Wien 1980.

L.Kövesi/ F.Jonak: Das österreichische Schulrecht, Wien  
1983.



.....



## INFORMATION ÜBER DEN AUTOR

Dr. Alfred Freundlinger, geboren am 13.8.1961 in Wien, studierte Publizistik/Pädagogik an der Universität Wien, promovierte mit einer Dissertation zum Thema 'Kommunikationstheorien' und ist seit Oktober 1989 wissenschaftlicher Mitarbeiter am Institut für Bildungsforschung der Wirtschaft.

Weiters veröffentlicht:

Alfred Freundlinger: Lehrlingsausbildung in Gewerbebetrieben, Schriftenreihe Nr. 77, ibw - Wien 1990.



-----



---

## **ANHANG**

---



-----







# Institut für Bildungsforschung der Wirtschaft

Judenplatz 3-4, 1010 Wien, Tel.: 535 17 52/0

## Werkmeisterbefragung

1. Welcher Sektion gehört Ihr Unternehmen an?

- 1 Gewerbe
- 2 Industrie
- 3 anderer, welcher .....

2. Welcher Branche ist Ihr Unternehmen schwerpunktmäßig zuzuordnen?

- 1 Energie, Gas, Wasserversorgung
- 2 Nahrungs- und Genußmittel
- 3 Leder, Textil und Bekleidung
- 4 Papier, Holz und verw. Materialien
- 5 Chemikalien, chem. Produkte
- 6 Waren aus Stein, Erden, Glas
- 7 Metalle und Metallwaren
- 8 Maschinenzugung
- 9 Elektrotechnische Produkte
- 10 Bauwesen und Baunebengewerbe
- 11 Dienstleistungen
- 12 Sonstige Gewerbe
- 13 Sonstige Industrie
- 14 Andere Branche

3. Wieviele Mitarbeiter sind im Betrieb tätig?

- 1 bis 20
- 2 21 bis 50
- 3 51 bis 100
- 4 101 bis 250
- 5 251 bis 500
- 6 501 bis 1000
- 7 ober 1000

18. Geben Sie bitte an, welche der nachfolgenden Tätigkeiten eher zu den Aufgaben von Werkmeistern und welche eher zu den Aufgaben von Facharbeitern gehören.

	eher für Werkmeister	eher für Facharbeiter
- Manuelles Bearbeiten	1	2
- Montieren, demontieren	1	2
- Reparieren	1	2
- Wartung von Maschinen, Werkzeugen, Einrichtungen	1	2
- Kontrollieren mit Meß- und Prüfgeräten	1	2
- Lesen von Plänen, Zeichnungen	1	2
- Anfertigen von Skizzen	1	2
- Einleiten, Einteilen von Arbeitsaufgaben	1	2
- Beschaffung der erforderlichen Betriebsmittel für Arbeiten	1	2
- Überwachen der Materialanlieferung	1	2
- Überwachen des Materialverbrauches	1	2
- Überwachen von Arbeitsvorgängen, Vermeidung von Unfällen, Schäden	1	2
- Prüfen von Erzeugnissen	1	2
- Überwachung der Ablieferung von Produkten	1	2
- Prüfung der gewählten Vorgangeweise bei einer Arbeit auf ihre Effizienz	1	2
- Sorgen um gute Zusammenarbeit von Arbeitskräften	1	2
- Unterweisung von Hilfskräften	1	2
- Unterweisung von Fachkräften	1	2

19. Welchen Einfluß haben Sie auf die Planung des Arbeitsablaufes und der Arbeitsleistung?

- 1 Sie wirken daran nicht mit
- 2 Sie planen ihn zusammen mit Vorgesetzten
- 3 Sie planen ihn zusammen mit Mitarbeitern
- 4 Sie planen ihn alleine

20. Inwieweit können Sie bei der Anschaffung von Investitionsgütern (z.B. Maschinen) mitwirken?

- 1 Sie werden damit überhaupt nicht befaßt
- 2 Sie werden bei solchen Entscheidungen gehört
- 3 Sie können solche Entscheidungen in die Wege leiten, anregen

16. Welche Gesichtspunkte waren nach Ihrer Meinung dafür ausschlaggebend, daß Ihnen die derzeitige berufliche Position übertragen wurde?

- 1 überdurchschnittliche fachliche Qualifikation
- 1 langjährige Betriebszugehörigkeit
- 1 Durchsetzungsvermögen
- 1 überdurchschnittlicher Einsatz und Leistungsbereitschaft
- 1 Pünktlichkeit und Gewissenhaftigkeit
- 1 mehr organisatorische als persönliche Gründe
- 1 die Absolvierung einer/s Werkmeisterschule/-lehrgangs
- 1 die Absolvierung eines bestimmten Fachkurses
- 1 die bisherige einschlägige fachbezogene Tätigkeit

17. Geben Sie bitte an, wie oft Sie in Ihrer Stellung mit nachfolgenden Tätigkeiten zu tun haben.

	häufig	gelegentlich	nie
- Manuelles Bearbeiten	1	2	3
- Montieren, demontieren	1	2	3
- Reparieren	1	2	3
- Wartung von Maschinen, Werkzeugen, Einrichtungen	1	2	3
- Kontrollieren mit Meß- und Prüfgeräten	1	2	3
- Lesen von Plänen, Zeichnungen	1	2	3
- Anfertigen von Skizzen	1	2	3
- Einleiten, Einteilen von Arbeitsaufgaben	1	2	3
- Beschaffung der erforderlichen Betriebsmittel für Arbeiten	1	2	3
- Überwachen der Materiallieferung	1	2	3
- Überwachen des Materialverbrauches	1	2	3
- Überwachen von Arbeitsvorgängen, Verhütung von Unfällen, Schäden	1	2	3
- Prüfen von Erzeugnissen	1	2	3
- Überwachung der Ablieferung von Produkten	1	2	3
- Prüfung der gewählten Vorgehensweise bei einer Arbeit auf ihre Effizienz	1	2	3
- Sorgen um gute Zusammenarbeit von Arbeitskräften	1	2	3
- Unterweisung von Jugendlichen	1	2	3
- Unterweisung von Hilfskräften	1	2	3
- Unterweisung von Fachkräften	1	2	3

4. Wie alt sind Sie?

- 1 unter 20 Jahre
- 2 21 bis 25 Jahre
- 3 26 bis 30 Jahre
- 4 31 bis 40 Jahre
- 5 41 bis 50 Jahre
- 6 51 oder älter

5. Von welcher Schule haben Sie ein Abschlusszeugnis?

- 1 Berufsschule
- 1 berufsbildende mittlere Schule (Fachschule, Handelsschule)
- 1 höhere Schule (mit Matura)

5a. In welchem Jahr haben Sie die Werkmeisterschule abgeschlossen?  
.....

6. In welcher Fachrichtung sind Sie zum Werkmeister ausgebildet worden?

- 1 Maschinenbau
- 2 Elektrotechnik
- 3 Industrielle Elektronik
- 4 Bauwesen
- 5 Technische Chemie
- 6 Lebensmitteltechnologie
- 7 andere Fachrichtung, welche .....

7. Haben Sie neben Ihrer Werkmeister-Ausbildung eine gewerbliche Meisterprüfung bzw. eine Konzessionsprüfung?

- 1 ja
- 2 nein

8. In welcher Abteilung Ihres Unternehmens sind Sie tätig?

- 1 Forschung und Entwicklung
- 2 Arbeitsvorbereitung
- 3 Produktion
- 4 Qualitätskontrolle
- 5 Wartung
- 6 Einkauf
- 7 Versand, Lager
- 8 Verkauf
- 9 Kundendienst, Service
- 10 Verwaltung
- 11 Planung
- 12 Sonstige

9. Wieviele Mitarbeiter sind in dieser Abteilung tätig?

- 1 bis 20
- 2 21 bis 50
- 3 51 bis 100
- 4 über 100

10. Seit wievielen Jahren sind Sie im Unternehmen tätig?

.....

11. Wie lautet die firmenübliche Berufsbezeichnung für Ihre Tätigkeit?

- 1 Betriebsleiter/Prokurist
- 2 Obermeister
- 3 Abteilungsleiter
- 4 Meister
- 5 Werkmeister
- 6 Arbeitsvorbereiter
- 7 NC-Programmierer
- 8 Vorarbeiter
- 9 sonstiges .....

12. Seit wievielen Jahren sind Sie in der derzeitigen beruflichen Position tätig?

.....

13. Welcher Unternehmensebene werden Werkmeister in Ihrem Unternehmen zugeordnet?

- 1 höhere Führungsebene
- 2 mittlere Führungsebene
- 3 untere Führungsebene

14. Wie lautet die Berufsbezeichnung Ihres unmittelbaren Vorgesetzten?

- 1 Betriebsleiter/Prokurist
- 2 Obermeister
- 3 Abteilungsleiter
- 4 Meister
- 5 Werkmeister
- 6 Vorarbeiter
- 7 sonstiges .....

15. Welche Ausbildung hat Ihr unmittelbarer Vorgesetzter?

- 1 Werkmeister
- 1 Gewerblicher Meister
- 1 Höhere Technisch-gewerbliche Lehranstalt (Ingenieur)
- 1 Handelsakademie
- 1 Technisch-naturwissenschaftliches Hochschulstudium
- 1 Wirtschafts- und Sozialwissenschaftliches Hochschulstudium
- 1 unbekannt
- 1 anderes, und zwar .....